

**Bezugspreis:**  
Monatlich 60 Pf., frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 excl. Beleggeld.  
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

**Wiesbadener**

# General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen:  
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Samorik.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt  
Emil Dommers in Wiesbaden.

Nr. 80.

Donnerstag, den 4. April 1901.

16. Jahrgang.

## Rußland in der Mandschurei.



Mit jener Fähigkeit, die Rußlands asiatische Politik von jeher ausgezeichnet und zu riesigen territorialen Erfolgen geführt hat, ist das Jarenreich wieder in China vorgegangen. Wer die Geschichte der allmählichen russischen Erwerbung von Sachalin und den Amurprovinzen kennt, dem ist es einleuchtend, daß das neue, von den Mächten auf dem indirekten Wege des Protestes gegen China angefochtene Mandschureiabkommen ebenso zur Wirklichkeit werden wird, wie die auf Kosten Chinas im fernen Osten erzielten bisherigen anderen Länderwerbungen. Darum hat dies Mandschureiabkommen auch eine dauernde Bedeutung, weshalb wir unseren Lesern eine, die territoriale Veränderung vorführende Karte beistehend unterbreiten.

In dürren Worten gesagt ist der Inhalt dieses Abkommens bekanntlich die unter den äußeren Formen eines poli-

tischen Protektorats vollzogene faktische Einverleibung der ganzen chinesischen Mandschurei in Rußland, und die politische Suprematie über die weithin gelegene Mongolei und Turkestan, also ein Gebiet, welches sich in beträchtlicher Breite nach Westen hin erstreckt, den ganzen Norden des chinesischen Reichs hier umfaßt, und bis zu den centralasiatischen Besitzungen Rußlands am Pamirgebiet reicht. Ueber die Vertragsabmachungen betreffs dieses Gebiets läßt Rußland mit sich handeln, denn in jenes Gebiet kann doch, weil im Innern Asiens belegen, keine andere Macht hineingelangen; was jedoch die Mandschurei anbetrifft, so ist und bleibt diese in russischen Besitz, daran wird durch keinerlei abklingende Erklärungen etwas geändert.

Das Gebiet der Mandschurei, als das wichtigste bei diesem Vertrage, ist in unserer Karte durch schwarze Flächen-

signatur hervorgehoben. Die die Mandschurei durchziehenden Eisenbahnlinien, die sich als eine Abzweigung der Fährung der Sibirischen Bahn nach Wladivostok darstellen, sind mit ihren Verzweigungen (über Mukden nach Niutschwang und Port Arthur) in der Zeichnung enthalten. Ebenso sind die dauernden wie die temporären Flottenstationen in der Karte durch kleine Schiffssignaturen markiert.

Nach russischer Darstellung wird dem Jarenreiche durch das Mandschureiabkommen kein neues Gebiet (!) gegeben, sondern nur Garantien für seine bereits bestehenden Interessen und Rechte in der Mandschurei. Keine Macht hat Protest eingelegt, selbst Japan hat keine Einmischung versucht. Die Erklärung des japanischen Ministers des Aeußern, daß Japan nothwendiger Weise eine Compensation erlangen werde, machte keinen Eindruck, da sie eine bloße Drohung ist. Das russisch-chinesische Abkommen wird die Fähigkeit Chinas, Entschädigungsforderungen zu begleichen, nicht schwächen, weil es in die bestehenden kommerziellen Rechte anderer Nationen in der Mandschurei nicht eingreift. China wird die Zölle in der Mandschurei nach wie vor selber einziehen. Nach russischer Annahme wird das Abkommen sehr bald unterzeichnet werden. Die zur Zeit schwebenden Verhandlungen bezogen sich nur auf untergeordnete Punkte.

In China haben sechs Bischofsräte und 7 Gouverneure Protest gegen das Abkommen erhoben, was auf Rußland weiter keinen Eindruck machen wird; mehr Bedeutung hat Japans Verhalten, da hinter diesem England steht. Daß auch auf gänzlich unbetheiligter, nämlich deutscher Seite, die allgemeine Lage in Ostasien immerhin noch als kritisch angesehen wird, lehrt das Verbleiben der deutschen Panzer-Division in Ostasien. Mit Rücksicht darauf sind Ablösungstransporte für die „Brandenburg“-Division mit ihrem Begleitschiff „Gela“, sowie für die kleinen Kreuzer „Schwalbe“, „Seeadler“, „Geier“ und „Buffard“, ferner für die Despatchtorpedoboote und das Kanonenboot „Luchs“ in Aussicht genommen, die jedoch erst im Mai abgehen, also nicht vor der zweiten Hälfte des Juni in Ostasien ankommen werden. Nur der Kreuzer „Irene“ soll im Laufe des Sommers nach der Heimath zurückkehren. Gleichzeitig gedenkt aber die Marineverwaltung, einen der neuesten kleinen geschützten Kreuzer von der Heimath aus nach dem fernen Osten zu entsenden, jedoch auch nicht einmal eine vorübergehende Verringerung unserer ostasiatischen Seestreitkräfte eintreten wird.



Wiesbaden, 3. April.

### Weiteres vom Empfang des Herrenhauspräsidenten.

Bei dem Empfang der Präsidenten des preussischen Herrenhauses soll der Kaiser sich ziemlich scharf über die agrarische Agitation geäußert und betont haben, daß die Erhö-

## Osterkuß und Osterrei.

(Nachdruck verboten.)  
Eine russische Skizze von Olga Werder-Riga.

Man darf wohl behaupten, daß die ausgelassene Freude, welche am Ostermorgen in ganz Rußland herrscht, ausnahmslos eine ungeheuerliche ist, bei denen wenigstens, welche die Gebote der sieben Fastenwochen einhalten, denn wenn man sieben Wochen hindurch des Fleisches und der Butter entbehrt hat und in der siebenten nur von Gurken, Pilzen und wasserigen Kwas lebt, so müßte man eine ganz besonders entsagungsvolle Natur haben, um nicht an dem Tage, an welchem alle Speisen wieder gestattet sind, ein freudiges Gefühl zu hegen und laut werden zu lassen.

Rußland ist alter Gewohnheiten voll und selbst die streng religiösen Kreise theilnehmen sich an den Festen wie an der folgenden Osterfreude.

Bezeichnend dürfte jedoch folgendes Erlebnis sein. Die Gattin eines russischen Staatsraths erzählte mir von der Köchin einer befreundeten Familie, welche es verstand, den Hofenspeisen einen Geschmack zu geben, als wären sie mit Butter zubereitet.

„Aber“, fügte sie triumphirend hinzu, „es ist mir gelungen, einer Köchin habhaft zu werden, welche eine Bouillon herstellt, die Niemand von guter Fleischbrühe unterscheiden kann, obwohl natürlich kein Fleisch dazu genommen worden ist.“

„Und wenn sie es doch heimlich thut?“ wandte ich, auf eine alte Erfahrung gestützt, ein.

„Wenn sie es nur so einzurichten versteht, daß es Niemand erfährt“, flüsterte mir die Staatsrathin mit einem schlauen Blick zu.

Natürlich kann die Osterfreude derjenigen, bei welchen so gemogelt wird, nicht so echt sein, wie bei den Uebrigen.

Obwohl die moderne Zeit die allzu große Ausgelassenheit schon ein wenig gedämpft hat, wird der Fremde dennoch über den Trubel erstaunen, der am Osterfesttag um 10 Uhr beginnt, nachdem der Triumphzug in den Kirchen verhallt ist. In Petersburg erschallen 101 Kanonenschüsse von der Festung, alle Kirchenglocken läuten, Feuerwerk wird abgebrannt und unendlicher Jubelruf erfüllt die Straßen.

Am nächsten Morgen setzt sich die Volksfreude fort und der Osterkuß tritt in seine Rechte. Es ist ja allgemein bekannt, daß an diesem Tage Jeder und Jede das Recht hat, Jeden und Jede zu umarmen und zu küssen. In früheren Zeiten durfte auch der Geringste aus dem Volke zum Czaren gelangen, um mit ihm den Osterkuß zu wechseln. Heute ist das Czarschloß auch an diesem Tage ängstlich bewacht, und es verläuft nichts davon, daß Nikolai II. wie seine Vorgänger am Ostermorgen hinaustritt, um den Wächtern zu küssen. Jedoch munkelt man auch von den früheren Czaren, sie hätten zu diesem Zweck die vorhandenen Wächterposten gründlich wuschen und solche Posten aufstellen lassen, deren Kuß ihnen nicht unangenehm war.

Junge Männer, welche die von ihnen verehrten Damen auf der Straße küssen wollen, finden mitunter ihre Rechnung. Bisweilen jedoch wird die betreffende junge Dame von der Mutter oder einer älteren Tante begleitet, welche sich vor- drängt, um den Osterkuß des jungen Mannes in Empfang zu nehmen, während das junge Mädchen unterdessen das Weite sucht.

Mitunter kommt es auch vor, daß junge Leute in Frauenkleidern durch die Straßen ziehen, um ungehindert das weibliche junge Geschlecht küssen zu dürfen. Jedoch wird ihnen dies dadurch verhindert, daß sie selbst wieder zu oft von Männern um den Ostertribut erlucht werden.

Auch in Rußland herrscht der Brauch, sich mit Ostereiern zu beschenken, denn bekanntlich stammt diese Gewohnheit von den Römern, welche sie schon anläßlich eines Frühlingsfestes

übten. Freilich ist das Osterei, ebenso wie der Tannenbaum, nirgends so eingebürgert, wie in Deutschland, und von da aus hat sich die Sitte wiederum in Deutschland mehr verbreitet.

Hier, im Lande des ausgeprägten Sektentwefens, giebt es auch eine Gemeinschaft, bei der das Osterei eine hervorragende Rolle spielt. Die Gemeinde versammelt sich am Ostermorgen und nach dem üblichen Austausch der Küsse und nach den Gebeten legt man eine Anzahl von Eiern auf den Boden, und die Gemeinde tanzt unter frommen Gesängen durch die Eierreihe hindurch und um dieselbe herum. Wer auf eines der Eier tritt, wird vom ferneren Gottesdienst ausgeschlossen.

In den vornehmen Kreisen Rußlands wird mit den Ostereiern ein vornehmer Luxus getrieben. Es giebt in Moskau und Petersburg Juweliere und Drechsler, welche jahrüber für die Osterzeit kostbare Eier aus Gold, Silber und Elfenbein herstellen.

Die Ostereier der russischen Czarin konnte man auf der Pariser Weltausstellung bewundern. Da war eines, welches Nikolai II. seiner jungen Gemahlin im Krönungsjahr widmete. Auf der Oberfläche war die Karosse emailirt, an welcher man deutlich die Polsterstoffe und die Seidenvorhänge der Fenster bemerken konnte. Darüber stand eine kleine, mit Edelsteinen reich besetzte Miniaturkrone. Im vorigen Jahre erhielt die Czarin ein goldenes Ei, welches in Brillanten die Aufschrift trug: „Das Herz meiner Czarin“. Das Innere barg ein aus Rubinen zusammengefügtes Herz, sowie ein kleines Ei, auf welchem sich fünfundsiebenzig Portraits von Mitgliedern der kaiserlichen Familie befanden. Das diesjährige Geschenk des Czaren an seine Gemahlin soll das einfachste aber auch das kostbarste sein. Es besteht aus einem einzigen großen Diamanten, der in der Form eines Eies geschliffen ist.



ung des Getreidezölles über 5 Mark ausge-  
schlossen sei. So berichtet der „Berl. Courier“. Die  
„Deutsche Tageszeitung“, das Organ des „Bund der Land-  
wirthe“, hatte sich schon gegen die Mittheilung des „Kleinen  
Journals“ mißbilligend geäußert: Daß der Kaiser eine „hef-  
tigere Sprache nach einer ganz anderen Richtung hin geführt  
habe“. Derartige Andeutungen, meint die „Tagesztg“, könn-  
ten im Auslande und im Innlande befremden und Mißver-  
ständnisse erregen. — Das scheint nach dem klassischen Rezept  
„Neuge vor!“ geschrieben zu sein; denn eine kaiserliche Äuße-  
rung gegen allzu hoch geschraubte landwirthschaftliche Forder-  
ungen würde natürlich der Propaganda für Forderungen wie  
der 7½ Mk.-Zoll erheblichen Abbruch thun. Der erste Vice-  
präsident des Herrenhauses, Frh. v. Manteuffel reiste  
nach der Audienz allsald von Berlin ab, ohne sich über den  
Empfang zu äußern. Der zweite Vicepräsident, Oberbürger-  
meister Beder-Köln, dagegen dürfte eine Information an die  
Presse gegeben haben, weil die „Nationalztg.“ alsbald  
ausdrücklich feststellte, der von ihr gebrachte Bericht über die  
Erwiderung des Kaisers beruhe auf authentischen In-  
formationen. Daß Frh. v. Manteuffel absohlutes Stills-  
schweigen beobachtet über den Verlauf der Audienz, während  
andererseits der Präsident des Abgeordnetenhauses, Herr v.  
Krocher, sich verpflichtet fühlte, dem Parlament und dem  
Lande den ungefähren Inhalt der kaiserlichen Antwort  
kund zu thun, das ist doch vielleicht ein Anzeichen dafür,  
daß in der That der Kaiser bei dieser Gelegenheit Bemerkungen  
gemacht hat, die dem Ohre eines Konserwativen nicht erfreu-  
lich klangen. Es fällt auch auf, daß die „Kreuzztg.“ mit Eile  
alle über die Audienz auftauchenden Brestimmen „mit größ-  
ter Vorsicht“ aufgenommen wissen wollte. Man stelle sich vor,  
der Kaiser hätte etwas gesagt, das als eine Billigung der agri-  
culturischen Wünsche betrachtet werden könnte — zweifellos würde  
eine solche Äußerung sehr bald in den Blättern der Rechten  
mit begeisterter Zustimmung zitiert worden sein. Sehr leb-  
haften Eindruck erhebt heute Abend die „Tagesztg.“ gegen  
die Verbreitung „unverbürgter Äußerungen“ des Kaisers.  
Selbst, wenn sie ähnlich gefallen sein sollten, schienen sie doch  
nicht für die Öffentlichkeit bestimmt gewesen zu sein. Be-  
züglich der Höhe der Getreidezölle „soll“, so schreibt die „Ta-  
gesztg.“, eine Zahl genannt worden sein, die den Wünschen  
der Landwirtschaft nicht entspricht. Also auf den 5 Mk.-  
Getreidezoll trifft die Verheißung des Grafen Bülow: „An-  
gemessene Erhöhung“ nicht zu. Trotzdem wird man sich da-  
rauf einrichten müssen, nicht mehr zu bekommen, denn in Krei-  
sen der Industrie wird dieser Zoll als derjenige bezeichnet,  
den die Regierung ins Auge gefaßt habe und über den sie  
nicht hinausgehen beabsichtige. Die „Berl. Vol. Nachr.“,  
das Herrn v. Manteuffel eine nähere Erklärung abgefordert,  
heute darauf vor, die Getreidezollerhöhung werde beträchtlich  
hinter der 7½ Mk.-Forderung zurückbleiben, und mahnen die  
Agrarierführer eindringlich zur Mäßigung. Auch privatim  
soll Herr v. Manteuffel konserwativen Führer davor gewarnt haben,  
nicht das Unmögliche von der Regierung zu verlangen. . . .  
Im Interesse einer Klärung der Situation wäre es jedenfalls  
verdienstvoll dem Frh. v. Manteuffel, wenn er nun auch  
seinerseits veröffentlichte, was ihm von der kaiser-  
lichen Äußerung in Erinnerung geblieben ist.

#### Die Beschäftigung der Kellner.

Kellnerlehrlinge, Köche und aller derjenigen männlichen und  
weiblichen Personen, welche im Betriebe der Gast- u. Schank-  
wirtschaften am Buffet, mit der Bedienung der Gäste oder  
dem Fertigmachen von kalten Speisen beschäftigt werden,  
wird vom 1. Oktober 1901 an durch folgende gesetzlichen Be-  
stimmungen geregelt: Jedem Gehilfen und Lehrling über 16  
Jahre ist innerhalb der auf den Beginn seiner Arbeit folgen-  
den 24 Stunden eine ununterbrochene Ruhezeit von minde-  
stens 8 Stunden zu gewähren. Für Gehilfen und Lehrlinge  
unter 16 Jahren, sowie in Gemeinden, welche nach der letzten  
Völkzählung über 20 000 Einwohner haben, muß die Ruhe-  
zeit mindestens 9 Stunden betragen, für kleinere Ortschaften  
kann diese längere Ruhezeit für Gehilfen und Lehrlinge über  
16 Jahre durch Polizeiverordnung vorgeschrieben werden. Die  
Zahl der Ruhezeiten darf wöchentlich niemals weniger als 7  
betragen, bis zu 60 Mal im Jahre darf die Höchstdauer der  
Arbeitszeit für den einzelnen Gehilfen und Lehrling über-  
schritten werden, jedoch muß in allen Fällen nach dem Schluß  
der Arbeit eine neunstündige Ruhezeit gewährt werden. An  
Stelle der acht- oder neunstündigen Ruhezeit ist den Gehilfen  
und Lehrlingen alle drei Wochen mindestens einmal eine un-  
unterbrochene Ruhezeit von mindestens 24 Stunden zu gewähren,  
in Gemeinden mit mehr als 20 000 Einwohnern ist diese Ru-  
hezeit mindestens alle zwei Wochen zu gewähren. In den  
einzelnen Wochen, in welchen hiernach eine ununterbrochene 24-  
stündige Ruhezeit nicht gewährt zu werden braucht, ist außer  
der acht- oder neunstündigen Ruhezeit mindestens einmal eine  
weitere ununterbrochene Ruhezeit von mindestens sechs Stun-  
den in der Zeit zwischen 12 Uhr Mittags und 9 Uhr Abends  
zu gewähren. Die Arbeitgeber müssen ein Verzeichnis an-  
legen, welches die Namen der einzelnen Gehilfen und Lehrlinge  
enthält. In das Verzeichnis sind wöchentlich die den  
einzelnen Gehilfen und Lehrlingen gewährten Ruhezeiten  
einzutragen. Die Verzeichnisse sind auf Verlangen den zu-  
ständigen Behörden und Beamten jeder Zeit zur Einsicht vor-  
zulegen. Gehilfen und Lehrlinge unter 16 Jahren dürfen in  
der Zeit von 10 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens nicht beschäf-  
tigt werden. Weibliche Gehilfen und Lehrlinge unter 18  
Jahren, welche nicht zur Familie des Arbeitgebers gehören,  
dürfen nicht zur Bedienung der Gäste verwendet werden.

#### Die Lage in China.

Nach einer Meldung aus Peking richtete Kaiser  
Kwangsi an den Kaiser ein Schreiben wegen des  
Wandschuren-Vertrages. Der Kaiser bittet darin den Kai-  
ser, die Wandschuren an China zurückzugeben und mit Gerech-  
tigkeit und Güte den Chinesen gegenüber zu handeln und ver-  
sichert ihm hierfür nicht nur seines eigenen, sondern auch  
des Dankes von Millionen seiner Unterthanen. Er erklärt,  
daß Artikel 12 des abgeänderten Vertrages, den Rußland ihm  
anzunehmen erlaubt, mit den Oberhoheitsrechten Chinas über  
die Wandschuren nicht übereinstimmt. Er fordert die Wieder-  
einführung der chinesischen Verwaltung, da China die Ober-  
hoheit über die Wandschuren verloren habe und die übrigen  
Großmächte durch dieses Verfahren dazu angeleitet würden,  
in derselben Weise China gegenüber zu handeln, wodurch die  
Integrität Chinas nicht länger aufrecht erhalten werden  
könnte.

„Daily Express“ berichtet, daß ein englisches Syn-  
dikat eine Concession in beträchtlichem Umfange in den  
Provinzen Yangtse und Nannan erlangt habe, wo sich un-  
geheure mineralische Schätze befinden sollen. Die  
Concession umfaßt 5000 qm. Kohlengruben sowie bedeutende

Eisenlager. Auch sollen sich dort Petroleumquellen befinden.  
Der chinesische Vertreter in London erklärte, die Kohlengruben  
seien so reichhaltig, daß sie Jahrhunderte hindurch ganz Euro-  
pa mit Kohlen versehen könnten. Das Syndikat verfügt über  
ein Kapital von 6 Millionen Pfund Sterling.

#### Berlin-Rom.

Seit der vielbesprochenen Äußerung des italienischen  
Ministerpräsidenten Zanardelli über die zukünftige  
Stellung Italiens zum Dreibund scheint der Draht  
zwischen Rom und Berlin stark in Thätigkeit gewesen zu sein,  
und zwar mit Erfolg. Wie der „Voss. Ztg.“ aus Venedig ge-  
meldet wird, sollen auf Befehl Kaiser Wilhelms  
zwei deutsche Kriegsschiffe dem am 20. Mai in  
Spezia stattfindenden Stapellauf des Panzerkreu-  
zers „Margherita“ bewohnen. Da deutsche Kriegsschiffe  
während des Sommers nicht im Mittelmeer zu kreuzen pfle-  
gen, werden sie also eigens dorthin entsandt werden. Auf die  
Flottentage in Toulon, die in Spezia — man geht wohl kaum  
fehlt in der Annahme, daß der persönlichen Einwirk-  
ung König Victor Emanuels am Berliner Hofe  
diese Gestaltung der Dinge zuzuschreiben ist. Er weht da-  
durch die Scharte seines Ministerpräsidenten aus und giebt  
dem französischen Nachbar zu verstehen, daß die Hoffnungen  
auf ein Abschwenken Italiens zum Zweibund Illusionen sind.  
Auch an der Handelsvertragspolitik mit Deutsch-  
land hält Italien fest. Sein Kommissar für die betreffenden  
Verhandlungen ist soeben ernannt worden. Es ist also Alles  
in schönster Ordnung. Der vom überreifen Kabinettschef  
entsetzte „Sturm“ war ein Sturm „im Wasserlass“. Gerade  
kein erinnerungswürdiges Debüt für einen Staatsmann!

#### Parlamentsferien in Frankreich.

Das Kabinet Waldeck-Rousseau hat trotz bestiger  
Stürme eine neue Parlamentssession überstanden, und es  
hat sogar, wenn auch nicht ganz mühelos, den Vereinsege-  
ntwurf im Abgeordnetenhause durchgebracht. Es kann also  
mit dem beruhigenden Gefühl in die Osterferien gehen, daß  
es Erfolge zu verzeichnen hat, wie sie schon ziemlich lange  
einem französischen Ministerium nicht mehr beizubringen waren.  
Optimisten wollen daraus die Schlussfolgerung ziehen, daß  
die parlamentarischen Zustände in Frankreich sich allmählich  
zu konsolidieren beginnen und daß ein auf richtig repu-  
blikanisches und Abenteuer abgesehenes Kabinet, wie es das  
gegenwärtige zweifellos ist, alle Aussicht habe, noch recht lan-  
ge am Ruder zu bleiben. Ob sich diese Annahme bewahrhei-  
ten wird, muß man abwarten; einweilen hat das Ministeri-  
um einen Erfolg für sich. Und auch sonst sind Zeichen der  
Besserung unverkennbar. Man sagt wohl, daß die Regier-  
ung nur deshalb noch nicht gestürzt sei, weil man in Verlegen-  
heit sei, wer mit Aussicht auf Erfolg die Erbschaft übernehmen  
könne. Aber wäre nicht das schon ein wesentlicher Fort-  
schritt. Wann haben sich bisher die französischen Minister-  
stürzer von Profession darüber den Kopf zerbrochen, was da-  
nach kommen soll? Es genügt ihnen, dem gerade am Ruder  
befindlichen Ministerium eine Niederlage zu bereiten; alles  
andere war nebensächlich. Auch heute noch giebt es unzwei-  
felhaft Parlamentarier, die dieser Maxime huldigen. Aber sie  
erhalten heute nicht mehr so leicht wie früher die Mehrheit,  
und das ist immerhin schon ein Zeichen der Besserung.

Der offiziell mit dem Namen „Vereinsege“ belegte Ge-  
sehtentwurf richtet sich bekanntlich, wo nicht ausschließlich, so  
doch in erster Linie gegen die zahlreichen Kongregationen, die  
ohne formelle Autorisation bestehen und immense Vermö-  
gensobjekte an sich gerissen haben. Es gehört immerhin ein  
gewisser Muth dazu, und nicht allein in Frankreich, in dieses  
Besonnenheit zu stoßen. Andererseits ist aber bei den repu-  
blikanischen Gruppen in Frankreich der Kampf gegen den Aeri-  
kismus und Ultramontanismus so populär, daß die Regier-  
ung wenigstens nicht zu befürchten hatte, daß in dieser Frage  
die republikanische Opposition sich mit ihren Gegnern a tout  
prix vereinigen werde. Die Rechnung stimmte denn auch:  
Das Gesetz fand Annahme. Geheftlich war vorher das  
Gericht ausgebreitet worden, daß im Falle der Annahme ein  
ernstlicher Konflikt mit dem Vatikan unausbleiblich sei.  
Die Römische Kurie ist aber viel zu diplomatisch, um es die-  
halb zu einem unheilbaren Bruch kommen zu lassen. Sie hat  
längst ihren Frieden mit der Republik gemacht, und sie steht  
sich recht gut dabei. Auch aus diesem Anlaß wird sie es schwe-  
rlich zu offenen Feindseligkeiten kommen lassen. Rumäni hat  
das Gesetz noch den Senat zu passieren, und es ist keineswegs  
ausgeschlossen, daß dieser „Verbesserungen“ im Sinne der  
Wünsche, die in Rom gehegt werden, daran vornimmt. So-  
dann aber kommt es bei solchen Gesetzen weit weniger darauf  
an, wie sie auf dem Papier stehen, als wie sie ausgeführt wer-  
den. Um sich aber eine Einwirkung auf die Praxis zu sichern,  
darf es die Kurie mit der Regierung nicht ganz verderben.

Gleichwohl ist die Lage des französischen Kabinetts keine  
beneidenswerthe. Die internationale Politik giebt zwar zu  
unmittelbaren Besorgnissen keinen Anlaß; aber ebensowenig  
läßt sich bestreiten, daß jederzeit ein unerwarteter Zwischen-  
fall eintreten kann, der die Eintracht der Mächte stört und den  
Frieden bedroht. Im Inneren machen die großen Aufstände  
der Arbeiter in Marseille und der Grubenarbeiter in  
Monceau-les-Mines der Regierung viel Kopfzerbrechen, und  
ebenso wird sie nach Beendigung der Ferien auf neue parla-  
mentarische Kämpfe gefaßt sein müssen. Auf Rosen gebettet  
ist also das Kabinet Waldeck-Rousseau sicherlich nicht.

#### Der Krieg in Südafrika.

Nach einer Meldung der Minenkommission von Transvaal  
hat Lord Ritzener die drei Gesellschaften die Erlaubnis er-  
theilt, je 50 Stempelwerke wieder in Betrieb zu  
setzen, unter der Bedingung, daß die Minenarbeiter nur einen  
Tagelohn von 5 Sh., sowie Lebensmittel erhalten. Der Rest  
ihres gewöhnlichen Lohnes soll zu einem Fonds für die Wit-  
wen und Waisen der während des Krieges getödteten Land-  
bewohner verwendet werden. Durch diese Bestimmung wür-  
den die Minenarbeiter mit den irregulären Truppen auf glei-  
chen Fuß gestellt, wodurch beabsichtigt wird, Unzufriedenheit  
unter den letzteren zu verhindern. Alle Minenarbeiter wer-  
den aufgefordert, sich in die Listen der Rand-Risses ein-  
schreiben zu lassen. Die bisher drei Gesellschaften ertheilte Erlau-  
bnis soll allmählich auf sieben Gesellschaften ausgedehnt  
werden.

\* London, 2. April. Amstische Kapstädter Devisen be-  
stehen die Vereinigung Voths und Dewets. Die-  
selben verfügen über 13 000 Mann und genügend Artil-  
lerie-Material und beabsichtigen eine große Operation gegen  
General Trenc.

#### Deutschland.

\* Berlin, 2. April. Der Kaiser benutzte gestern das  
eingetretene schöne und warme Wetter, um am Nachmittag

dem königlichen Schlosse aus seinen ersten Spazierritt in die-  
sem Frühjahr zu unternehmen. Er sah sehr gut aus, unter-  
hielt sich auf's Lebhafteste mit seinen beiden Begleitern, dem  
Oberstallmeister Grafen Wedel und dem General a la suite  
v. Madenjen, und schien sehr vergnügter Stimmung zu  
sein. Die Karbe unter dem rechten Auge war wenig sichtbar.  
Hinter dem Kaiser ritten die Prinzen Eitel Friedrich und  
Adalbert. Das Publikum drängte sich in dichten Scharen  
zum Reitweg und begrüßte den Kaiser auf's Lebhafteste. Eine  
besondere Abperrung war übrigens den ganzen Reitweg ent-  
lang bis zum Brandenburger Thor von der Polizei nicht vor-  
genommen worden. Nur an den Straßenkreuzungen stan-  
den, wie immer, Schutleute, um den Wagenverkehr zu  
regeln. Insbesondere war von den Mannschaften der Leib-  
wache, die den Adlerhelm auf dem Kopfe, nach dem Berichte  
dieser Blätter fortan auf dem Hade dem Kaiser auf seinen  
Ausflügen folgen sollen, keine Spur zu bemerken.

Der Austausch zur Vorbereitung der Bürgermeis-  
terwahl hat heute Abend eine Beratung abgehalten und ist da-  
bei zu dem Beschlusse gekommen, der Stadtverordnetenver-  
sammlung die Wahl des Syndikus der Kleinsten der Berliner  
Kaufmannschaft, Heinrich Dove, zum zweiten Bürger-  
meister von Berlin zu empfehlen. Der Beschlusse wurde mit  
9 gegen 4 Stimmen gefaßt, die für den Stadtrath Kauf-  
mann abgegeben wurden. Die Wahl dürfte voraussichtlich  
schon am 11. April stattfinden.

\* Kiel, 2. April. Der Stapellauf des auf den Sowald-  
werften erbauten Schiffes für die deutsche Südpolar-  
Expedition ist Mittags im Beisein des Staatssekretärs  
Grafen Posadowsky, Geheimraths Jonquieres, sowie  
des Leiters der Expedition, Professor Ulrich von Drogalski,  
Berlin, den Vertretern der Reichsmarine und den Spitzen  
der Behörden glatt von Station gegangen. — Professor Frei-  
herr v. Nitzsche von Berlin hielt die Taufrede, in welcher  
er darauf hinwies, daß die deutschen Werften große, machtwol-  
le Schiffe für den Welthandel und die deutsche Seemacht bau-  
en. Dieses Schiff zeige keine Entfaltung von Glanz  
und Macht, keine imponierende Größe, sei nicht gewappnet gegen  
menschliche Feinde. Dennoch richte die Wille der Deutschen  
sich mit Interesse und Sympathie gerade auf dieses Schiff,  
das das Werkzeug sein solle, die verschlossenen Theile der Erd-  
oberfläche menschlicher Erkenntnis zu erschließen. Mit for-  
geschrittenen Hoffnungen werde die deutsche Nation das Schiff  
auf seiner Expedition begleiten. Zum Andenken des im Jahre  
1855 verstorbenen Göttinger Gelehrten Karl Friedrich Gauß,  
der eine mächtige Anregung zur Südpolarforschung gegeben,  
taufte der Redner das Schiff auf Befehl des Kaisers  
„Gauß“. Nach Beendigung des Taufaktes fand auf dem  
Sowaldwerke eine Festtafel statt.

#### Ausland.

\* Wien, 2. April. Die Alldeutschen hielten am Montag  
unter Wolffs Vorsitz eine Bismarck-Feier ab. Auch  
viele Christlich-Soziale fanden sich ein in der Absicht, die Feier  
zu hören. Der Reichsraths-Abgeordnete Berger hielt die  
Festrede. Er schloß mit dem Auf „Los von Rom“, wo-  
rauf ein Anhänger Schönerers ausrief: „Los von Oester-  
reich!“ Dies gab den Christlich-Sozialen das Signal zu  
Lärm, Skandal und Ausschreitungen. Bald kam es zu  
einer Schlägerei dem dichtgedrängten Saale. 20 Mann  
der Polizeiwache mußten einschreiten und die Ruhestörer ge-  
waltig entfernen. Aber auch der weitere Verlauf der Feier  
und Wolffs Rede wurden von den Christlich-Sozialen durch  
Schreien gestört.

\* Rom, 2. April. Der Reichskanzler Graf Bülow  
traf heute Nachmittag in Verona mit Zanardelli, der  
nach dem Gardasee reist, zusammen. Beide Staatsmänner  
begrißten einander herzlich und unterhielten sich mehrere  
Minuten lang im Schloßpark des Reichskanzlers. Graf  
Bülow reiste darauf nach Venedig weiter, wo er Abends ein-  
traf.

\* Petersburg, 2. April. Der chinesische Gesandte erlitt  
beim Aussteigen aus seiner Carriole einen Schlagan-  
fall. Der Anfall hängt wahrscheinlich mit dem Eintreffen  
einer schlimmen Nachricht aus seiner Heimath zusammen.  
Eine dortige Bank, wo der Gesandte sein ganzes Vermögen  
deponirt hatte, ist vollständig ausgeplündert worden. So-  
bald es sein Zustand erlaubt, soll der Kranke ins Ausland  
transportirt werden. — Dagegen wird den „V. R. N.“ aus  
Petersburg telegraphirt: In der hiesigen chinesischen Gesand-  
tschaft hörte man, der Gesandte sei eigentlich nicht krank, son-  
dern habe sich vielmehr infolge eines Falles gelegentlich seines  
letzten Besuches im Finanzministerium Verletzungen am Kopf,  
Arm und anderen Stellen des Körpers zugezogen. — Das  
russisch-chinesische Abkommen sei noch nicht unterzeichnet.  
Der chinesische Gesandte sei hierzu bisher von seiner Regierung  
nicht ermächtigt worden. Er warte Instruktionen aus Pe-  
king ab.

\* Konstantinopel, 1. April. Bei der gestrigen Cere-  
monie des Handschusses im Prunksaal des Dolmabahische Pa-  
lastes kam es in Folge des Erdstoges zu dramati-  
schen Szenen. Die übereinstimmende Ansicht aller auf  
der Gallerie anwesenden Mitglieder des diplomatischen Corps  
geht dahin, es sei ausschließlich der Geistesgegenwart  
des Sultans zu verdanken, daß eine Katastrophe vermei-  
den wurde. Da bei der Desfilirung im Prunksaal 3000  
Personen anwesend waren, so hätten ohne Zweifel Hunderte  
ihre Leben eingebüßt, wenn der Sultan dem Rathe einiger  
Personen seiner Umgebung gefolgt und in den Palastgarten  
geführt wäre. Bei dem Erdstoß klirrten die mä-  
chtigen Kronleuchter scharf aneinander, die riesigen Säu-  
len wankten und vom Plafond löste sich ein großer  
Mauerstück ab. Die allgemeine Meinung war, daß ein Atten-  
tat ausgeführt werde. Mehrere Offiziere erschlugen  
mit den Säbeln die Glasfenster und brangen in den Palast-  
garten, was eine große Verwirrung verursachte. Auf der  
Diplomaten-Gallerie fielen einige Damen, wie die Frau  
des italienischen Botschafters Pansa, in Ohnmacht, wäh-  
rend andere eilte die Gallerie verlassen. Der Präsident des  
Staatsraths Said Pascha, sowie der Marschall Fuad  
näherten sich dem Sultan und suchten ihn zu bewegen,  
nach dem Palastgarten zu flüchten. Der Sultan stieg auch  
vom Throne herab, kehrte aber sofort wieder um und nahm  
seinen Platz wieder ein. Als Said abermals drängte und  
auf die für ihn höchst gefährliche Situation hinwies, machte  
der Sultan eine abwehrende Bewegung und er befahl  
Said Pascha, sofort auf seinen Platz zurückzukehren und er  
ließ das Musikcorps das unterbrochene Spiel wieder aufneh-  
men. Hierauf verlangte der Sultan, daß der Seif-ul-Islam  
ein kurzes Gebet spreche. So beruhigten sich bald die Ge-  
müther.

\* New-York, 2. April. Aginaldo leistete den  
Treueid. Die Inturrektion scheint fast vorüber zu sein.  
namentlich da wieder zwei Führer, Gonzalez und Tschon, mit  
zahlreichen Mannschaften die Waffen streckten. (Kett. Sta.)





Aus der Umgegend.

• **Viebrich**, 2. April. Mit dem 1. ds. Mts. sind die Herren Post-Assistenten Schloffer aus Hofheim i. T., Herbst aus L-Schwalbach und Itter aus Weilburg an das Kaiserl. Postamt hier verlegt.

\* **Mainz**, 2. April. Auf der „Eisgrube“ hat sich gestern Abend ein bereits im elften Dienstjahre stehender Sergeant von der 1. Kompanie des 88. Rheinischen Infanterie-Regiments, mit seinem Dienstgewehr erschossen. Der Sergeant stand wegen einer Soldatenmishandlung in Untersuchung und sollte demnächst seine Aburtheilung stattfinden.

\* **Weissenheim, 31. März.** Fräulein Katharina Scherer von hier, über 25 Jahre in Diensten des Herrn Dr. Müller in Mainz, erhielt dafür das von Ihrer Kgl. Hoheit der Großherzogin von Hessen für 25 treue Dienstjahre gestiftete goldene Kreuz.

\* **Nüdesheim**, 2. April. Herr Amtsgerichtsrath  
Christ dahier ist als Landgerichtsrath nach Bonn versetzt.

\* **Vingen**, 1. April. Die heutige Weinver-  
feigerung von S. Simon dahier war von kaufslustigen  
sehr stark besucht und nahm einen günstigen Verlauf. Die  
Weine, 90 Nummern umfassend, fanden sämmtlich Abzug  
und erzielten folgende Preise: 18 Stück 1899er Rf. 510—  
860, 9 Halbfüßel 1899er Rf. 440—800, 23 Stück 1898er  
Rf. 510—940, 3 Halbfüßel 1898er Rf. 520—600 und  
720, 14 Stück 1897er Rf. 640—1110, 11 Halbfüßel  
1897er Rf. 590—950 und 1200, da Letztere Scharlach-  
berger. Für die Rothweine wurden bezahlt Rf. 430—  
700 für 46 Halbfüßel 1899er und Rf. 290—310 für  
4 Viertelfüßel 1899er. Im Ganzen sind Rf. 64,630 er-  
löst worden.

\* **Oberlahufstein**, 30. März. (Nach dem Jahresbericht des Städt. Realgymnasiums) für 1900/1901 war der Bestand der Schule am 1. Februar 1900 = 145 Schüler und am 1. Februar 1901 = 168 Schüler, mithin eine erfreuliche Zunahme. Hierzu wird das Kollegium Karolinum einen großen Theil beizutragen haben. Das mit dem neuen Schuljahr dahier ins Leben tretende evang. Schüler-Pensionat des Herrn Flugmacher wird ebenfalls der Anstalt eine Anzahl neuer Schüler zuführen. Von den die Schule am 1. Februar 1901 besuchenden Schülern waren 95 von auswärtig und 3 Ausländer.



## Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, 2. April, zum ersten Male: „Haus  
Nojenhagen“, Drama in 3 Akten von Max Halbe.  
Das neue Drama Halbe's ist gerade zur rechten Zeit  
gekommen. Sudermann und Hauptmann hatten durch ihre  
neuen Schöpfungen enttäuscht, besonders der Letztere, dessen  
„Michael Kramer“ allenthalben von Publikum und Kritik  
einhellig abgelehnt wurde. Schon begann man sich in  
Klagen über die Unfruchtbarkeit unserer zeitgenössischen  
Dramatiker zu ergehen, als der Verfasser der „Jugend“ mit  
einem neuen dramatischen Werke auf den Plan trat. „Haus  
Nojenhagen“ ist wie des Autors „Mutter Erde“ eine  
Heimatdichtung und Schicksalsdramödie, nur ist sie wahrer,  
unverfälschter, als jenes vor einigen Jahren erschienene  
Stück, in welchem sich der Dichter nicht so auf derselben  
Höhe zeigte, wie in „Jugend“, die durch sein neuestes Werk  
widerum erreicht, wenn nicht übertroffen wird.

Der Großbauer Christian Rosenhagen, der das väterliche Erbe mit bäuerlicher Zähigkeit und Rücksichtslosigkeit vermehrt hat, liegt im Sterben. Seine Krankheit hat seinen einzigen Sohn Karl Egon, auf den der Bauernsinn des Vaters nicht übergegangen ist, nach Hause zurückgeführt. Karl Egon hat studirt und ein Stück Welt gesehen. Zwischen seinem Vater und Thomas Voh, einem begüterten Nachbar, hat von jeher erbitterte Feindschaft geherrscht. Voh hat sich gegen Rosenhagen, der einen Besitzer nach dem andern auskaufte, zu wehren gewußt. Er ist ein Starrkopf von altem Bauernhrot und Korn. Dem Dorfpfarrer gelingt es, anlässlich der Krankheit des alten Rosenhagen, die beiden Feinde anscheinend miteinander zu versöhnen. Es war wirklich nur eine Comödie, wie wir alsbald erfahren. Der Kranke schleppte sich nach der Unterredung mit Voh zu seinem Sohne; er kann es nicht verwinden, daß er sich zu einer Aussprache mit Voh herbeigelassen. Voh ist der Erbfeind; ihn muß der Sohn „kaput“ machen, wenn er nicht selber unterliegen soll. „Du aber er!“ Karl Egon soll ihm versprechen, daß er den Grund und Boden des Heimathhauses gegen Voh verteidigen, daß er auf der heimathlichen Scholle ausharren wird, komme, was da kommen möge. Karl Egon verpflichtet, seinen Mann zu stehen, und gelobt dem Vater, der Heimath treu zu bleiben. Er hofft im Stillen, den Streit mit Voh durch einen ehrenhaften Frieden aus der Welt zu schaffen; eine Waffe in Gestalt einer Altenabschrift gegen Voh, die ihm von einem früheren Hofbesitzer Wegner angeboten wird, lehnt er ab. Wir lernen im 1. Akt noch die 93jährige Groß-

mütter Karl Egon's und seine Cousine Martha Heumann  
 kennen, die auf Hans Rosenhagen aufgewachsen ist und seit  
 ihrer Tante Tod der Wirtschaft dort vorstand. Sie liebt  
 Egon ohne dessen Wissen, sie liebt ihn hoffnungslos, denn  
 er hat schon gewählt. Er liebt Hermine Diesterkamp, ein  
 modernes Weib mit Nixenaugen, vor denen Martha ihren  
 Cousin warnt. Im 2. Acte waltet Karl Egon als eigener  
 Herr auf seinem Erbe. Hermine weist zu Besuch auf Rosen'  
 hagen, das der neue Besitzer ihr zu Liebe in ein Schloß ver-  
 wandeln will. Er braucht dazu das Besitztum Boß' und  
 hat dafür bereits einen ansehnlichen Preis mit diesem ver-  
 einbart. Martha verfolgt sein Thun mit eifersüchtigem  
 Grimm und als sich die Gelegenheit gerade bietet, entfällt  
 sie dem Bauern Boß in ausbrechender Weise die hochfliegenden  
 Pläne ihres Betters und läßt dabei auch ein Wort von  
 einem gewissen Aktienstück einfließen. Das bringt Alles zum  
 Scheitern. Boß verläßt aufgebracht das Nachbarhaus und  
 eröffnet unverzüglich die Attaque, wie zu des verstorbenen  
 Rosenhagen Zeiten. Unterdessen hat Hermine Diesterkamp  
 kein Mittel unterzucht gelassen, Karl Egon zu bestimmen,  
 mit ihr in die Welt zu ziehen. Das Leben auf Rosenhagen  
 erscheint ihr fade und gewöhnlich; sie braucht den Glanz der  
 großen Welt. Karl Egon widersteht. Er malt der Geliebten  
 die Schönheiten des Daseins auf dem Lande, auf eigenem  
 Grund und Boden, in einem eignen kleinen Königreich, —  
 er wähnt damit ihren Widerspruch besiegt zu haben, denn sie  
 widerstrebt seinem heißen Liebeswerben nicht mehr: in heißer  
 Umarmung drückt er ihr den Verlobungskuß auf die Lippen.  
 Dann kommt die Kunde von undermutheten Chicanen des  
 Boß und bald darauf erscheint die'er selbst, um dem jungen  
 Rosenhagen feindselig zu erklären, daß er nicht mehr gewillt  
 sei, seinen Hof zu verkaufen. Die Unterredung artet in  
 Streit aus, die alte Zwietracht ist neu entfacht. Karl Egon,  
 der Jdrasist, sieht seine beste Absicht, seine schönste Hoffnung  
 scheitern. Er verwünscht das Schicksal, das ihn zwingt, genau  
 so niedrig und gewöhnlich zu handeln, wie jene Vorfahren, und  
 fährt in die Stadt zum Agenten Wegner, um jenes ehemals  
 verschmähte Aktienstück gegen Boß in seinen Besitz zu bringen.  
 Im 3. Act gewahrt er, daß er Hermine mißverstanden. Sie  
 versteht es nochmals unter Aufbietung ihrer verstrickendsten  
 Verfügungskünste ihn zum Verlassen der Heimath zu be-  
 stimmen. Sie will ihn groß und berühmt machen, er hält  
 ihr sein dem Vater gegebenes Versprechen entgegen und be-  
 schwört sie, von ihrem Verlangen abzusehen. Er darf ihren  
 Wunsch nicht erfüllen, er will nicht. In ihrer Eigenliebe  
 tödtlich verletzt, wendet sie sich zornig von ihm. Es ist  
 Alles aus. Vorher ist es bereits zur Aussprache zwischen  
 Martha und Hermine gekommen und die Letztere ist der  
 Cousine Egon's die Antwort auf die Frage, ob sie für diesen  
 zu leben vermöge, schuldig geblieben. Karl Egon erfährt  
 dann noch aus dem Munde Martha's daß sie es geweien,  
 die die neue Zwietracht zwischen Hans Rosenhagen und  
 Thomas Boß heraufbeschworen; er steht erschüttert unter  
 der Wucht dieser neuen Unheilstunde. Als dann schließlich  
 Boß auf Zureden des alten Rosenhagenschen Inspectors  
 nochmals bei seinem Nachbar erscheint, ansehnend zum Nach-  
 geben bereit, wird ihm hier in schroffster Weise die Alter-  
 native gestellt: entweder völlige Unterwerfung oder Kampf  
 bis zum Aeußersten. Karl Egon zeigt dem Gegner seine  
 Trümpfe, jene Actenabschriften, die Boß das Eigentums-  
 recht an mehreren Wiesenlänereien absprechen und trifft damit  
 den starkköpfigen Bauern bis ins innerste Mark. „Das ist  
 Ihr Todesurtheil!“ sagt Karl Egon zu Boß und dieser er-  
 wiedert mit Nachdruck: „Wer weiß, wessen Todesurtheil das  
 ist?“ Wenige Minuten später sinkt der letzte Rosenhagen  
 von Rabens' Kugel tödtlich getroffen zu Boden.

Diese Handlung des neuen Halls'schen Dramas entwickelt sich mit unerbittlicher Consequenz aus den meisterhaft gezeichneten Gegenjagen. Der volle Erfolg, war auch hier unbefreitbar. — Herr H a n n spielte den Egon in hohem Grade glaubhaft, wohingegen der Thomas Voss der Herrn E s s l e r um eine Nuance zu bieder war. Ein trohiger E s s e n s l o p f, ja — das war Herr E s s l e r im vollsten Maße, ein Muechelmuörder — nein. Sein Voss hatte keinen verbrecherischen Zug. Frä. A r n s t ä d t bot als Hermine eine hervorragende Leistung, die nicht überboten werden kann und Frä. R a u c h characterisirte als Martha Reimann scharf und treffend. Frä. U l r i c h als Großmutter und Herr B a l l e n t i n als Agent Begner boten wahre Cabinetstücken ihrer Kunst. Der Letztere sprach dabei die ostpreussische Mundart mit erquickender Natürlichkeit, in welchem Punkte ihm jedoch Frä. Doppelbauer als Dienstmädchen Minna nichts nachgab. Einmündliche Leistungen boten überdies die Herren W e g e n e r, (Christian Rosenhagen) R e i ß, (Fritz Dinstes lamp) R u d o l p h, (Pastor Siebert) und S c h r e i n e r (Inspector Rathke.) Herr K i r c h n e r als Arzt vergriff sich im Ton so gründlich als möglich. Eine derartige Lustigkeit ist denn doch bei einem Arzte, der von dem Lager eines Todkranken kommt, durch nichts motivirt. Was außerdem noch zu wünschen übrig ließ, war die Decoration. Das Wohnzimmer auf Rosenhagen, wie es hier aussieht, läßt die von Halbe beabsichtigte Stimmungsmalerei so gut wie garricht zur Geltung kommen. W. L.

### Käcilien-Verein zu Wiesbaden.

Dienstag, den 2. April 1901: III. Vereins-Concert für 1900/1901. Die Matthäuspassion. Oratorium für Solostimmen, Doppelchor und Doppelorchester von Joh. Sebastian Bach.

Der Cäcilien-Verein hat sich durch die Ausführung großer Chorwerke längst viele Verdienste erworben, das größte Verdienst aber gebührt ihm für die Wiedergabe der großartigen Conception Joh. Sebastian Bach's, der „Matthäus-Passion“. Es kann heutzutage nicht mehr zur Aufgabe des Kunstberichterstatters gehören, über den hohen, kostbaren Werth des am Charfreitag 1729 zum ersten Male in der Thomaskirche zu Leipzig aufgeführten gigantischen Meisterwerkes seine persönliche Ansicht kund zu geben, nachdem inzwischen, insbesondere seit seiner Wiederbelebung durch Mendelssohn im Jahre 1842, von den berufensten Federn recht zahlreiche Beurtheilungen in der Kunst- und Tagespresse, ja sogar in ganzen Büchern erschienen sind. Es sei da-

her in dieser Hinsicht hier nur kurz resumirt, daß die Matthäus-Passion ein unvergleichliches Denkmahl deutschen Geistes, deutscher Tiefe und Einfachheit bildet, in welchem der strenggläubige Thomaskirchen-Kantor Daß die göttliche und menschliche Natur Christi zu einem reinen Strahlenglanze zu verschmelzen wußte. Sie ist ein Wunderwerk echter Frömmigkeit und Innerlichkeit, ein reicher Schatz an großartigen musikalischen Schönheiten. — Es dürfte bekannt sein, daß die Worte dieses Oratoriums der Heiligen Schrift, dem Evangelium Matthäus, Kapitel 26 und 27, entnommen sind und die Leidensgeschichte Christi von der Einsetzung des Abendmahls bis zur Orabiegung zum Gegenstand haben. Zwischen die Evangelienworte sind ziemlich mäßige Verse von Christian Wilhelm Henrici, sowie Choräle, eingeschlochten. Die im Evangelium vorkommenden Personen: Christus, Petrus, Pilatus, Judas usw. treten selbst redend auf. Der Komponist hat sie nach ihrer Eigenthümlichkeit recht scharf von einander unterschieden und wunderbar charakterisirt. Jedem der zwei aufgestellten Chöre ist ein eigenes Orchester und eine eigene Orgelbegleitung beigegeben. Durch recht geschickt angebrachte Striche war das Oratorium auf ein richtiges Maß gestellt worden.

Die Aufführung ging im Allgemeinen recht glücklich von Statten. Von den zahlreichen schwierigen Chören hätte der Doppelchor: „Sind Blitze, sind Donner“ u. s. w. noch etwas bestimmter beginnen können, während alle übrigen Chöre vollauf befriedigten. Ramentlich der große Doppelchor zu Anfang und die Schlusschöre des I. und II. Theils gelangten zu großartigen Wirkung und dramatisches Feuer zeichnete den Chor: „Ja nicht auf das Fest“ und das höhnische: „Weissage uns, Christe“ aus. Die Choräle wurden fein schattirt gesungen.

Die Gesangscolisten waren sämmtlich trefflich gewählt. Ihnen allen voran ist der Vertreter des „Evangelisten“, Herr Kammerfänger Franz Vihinger aus Düssel-dorf, zu nennen, der diese, bereits im Jahre 1896 von ihm da-hier schon einmal geungene Partdie geistig und musikalisch souverän beherzht und durch ausgezeichnete Schattirung und vorzügliche Vorfirung mit seiner schönen Tenorstimme er-greifende Wirkung zu erzielen weis. Es sei hier nur an die packende Stelle: „Und er ging hinaus und weinte bitterlich“ erinnert. — Neben ihm behauptete sich Herr Kammerfänger Max Böttner aus Coburg (Vah) in allen Ehren. Er zeichnete den „Christus“ mit feinen, markigen Strichen. Seine Deklamation war recht lobenswerth und in den dramatischen Höhepunkten wurde er der Modulation bestens gerecht. Die Stell: „Eli, Eli, lama sabathani“ führte er besonders glanz-voll. — Für Fräulein Therese Vehr war Fräulein Ma-thilde Haas aus Mainz eingetreten, die in Wies-baden als schätzbare Concertfängerin schon längst bekannt ist. Mit ihrer kräftigen, klangvollen Altstimme und ihrer gedie-genen Gesangskunst erzielte sie auch diesmal großen Erfolg. Besonders eindrucksvoll sang sie die wunderbare Arie: „Erbar-me dich, mein Gott. Auch die Sopranistin Frau Emma Rückheil-Giller, Kammerfängerin aus Stuttgart, löste ihre nicht leichte Aufgabe in wohlgeungerister Weise. Herr Concertfänger Otto Süsse von hier (Vah), Vertreter der Parthieen des Pilatus, Judas ufw., die er ebenfalls hier schon einmal sang, that auch seine Schuldigkeit. Die beiden von ihm gesungenen Arien liegen ihm stellenweise zwar etwas tief, er rauhete indessen sich glänzlich über die betreffenden Stellen hinauszubekeln. Herr Süsse suchte durch dramatischen Schwing seine Darbietung recht zu beleben. Unter Herrn A. Schaub kam der Knabenchor zu voller Wirkung. Herr A. d. Wald spielte die Orgel meisterhaft. In dem Ge-mitterchor hätte die Macht seines Instruments etwas milder sein müssen; für die dort aufgewandte Kontrast ist der Sinechor nicht stark genug. Dem Kurorchester ge-bührt für seine künstlerische Leistung auch ganzes Lob. Herr Concertmeister Ziemer brillirte in der Altarie mit dem Vi-olin solo, und die Solisten der Oboe und Flöte bewiesen sich als tüchtige Künstler auf ihrem Instrumente. Alles in Allem genommen, hat der Cäcilienverein wiederum eine großartig-künstlerische That vollbracht.



Wiesbaden, 3. April.

For Oyster.

Ostern naht und mit ihm das unvermeidliche große Reinemachen, der sog. große Hausputz. Wer von unseren Lesern wüßte nicht, was dieses Wort zu bedeuten hat! Die sonst so ordnungsliebende Hausfrau findet jeht ihr Vergnügen daran, Alles auf den Kopf zu stellen. Und das Familienoberhaupt? Untergraben ist an diesen Tagen seine ganze Autorität, vorausgesetzt, daß sie früher vorhanden war. Ruhe, Ziel- und planlos wandert er von einer Stube zur andern, bald sich auf den einen, bald auf einen andern im Wege stehenden Stuhl werfend. Hereingebrochen sind für ihn die Tage, von denen er sagt, „sie gefallen mir nicht“. Jeht kommt Lina, der dienstbare Geist des Hauses, mit einem großen Puzimer an. Das Fenster- und Möbelreinigen beginnt. Große Wasserlächen stehen schon auf dem Fußboden. Den „Bestrengen“ leidet's nun nicht mehr im Hause. Schnell schlüpft er in seinen Paletot, um in sein Stammlokal zu eilen und hier eine innere Reinigung zu halten. In seiner Wohnung werden unterdessen Fenster, Möbel, Diele und Wände mit einem Aufwand von sittlichem Ernst bearbeitet, als wäre die Wohnung seit Menschengebenden nicht mehr gesäubert worden. Obwohl auch zu einer andern Jahreszeit die Wohnung alle vier bis sechs Wochen gründlich gereinigt wird, muß doch vor Ostern auch das kleinste Stück vom Fleck gerückt werden.

Es läßt sich nicht bestreiten, daß die Reinhaltung der Wohnung keine leichte Aufgabe für die Hausfrau ist, namentlich da, wo es an guter und arbeitsfreudiger Hülfe fehlt, doch herrscht Ordnung und richtige Zeiteintheilung im Haushalt, so ist das große Reinemachen durchaus nicht so schlimm, wie es scheint, namentlich wenn Verstandniß und Fleiß dabei



Hand in Hand gehen. Wie ganz anders ist es, wenn dies nicht der Fall ist. Kommt Mittags der Gatte nach Hause, so findet er entweder das Mittagessen gar nicht fertig oder es ist so vernachlässigt, daß er lieber vorzieht, im Wirthshaus zu essen. Der wieviel Schaden kann sich auch die verständige Hausfrau bewahren, wenn sie nicht, wie es so viele andere Hausfrauen thun, die benutzten und gereinigten Sachen in den »Weg« stellt. Da stellt eine Hausfrau den eben benutzten Schrubber gegen die Zimmerthür, der natürlich, sobald Jemand von außen in das Zimmer eintritt, umfällt und im Fallen eine auf einem Stuhl stehende Gypsfigur zusammenschlägt. Und so könnte man noch eine Reihe Beispiele anführen.

Wie Alles, so gehen auch die Tage des großen Hausputzes vorüber. Der stille Dulder kann dann wieder ungehindert in seinen heimischen Veneten weilen. Wenn er auch nach manchem Schriftstück sucht und das Dienstmädchen auf Befragen mit der größten Ruhe erklärt: »Ja, das Papier habe ich verbrannt, es war auch schon darauf geschrieben«, so nimmt er das diesmal mit stoischer Ruhe hin; denn die gründlich gereinigte und wieder behaglich eingerichtete Wohnung versöhnt ihn mit Allem. Ein bißchen hübscher sieht es nach so einem Großreinemachen thatächlich in der Wohnung aus. Es athmet sich dort noch einmal so leicht, wenn die muffige Zimmerluft endlich gründlich vertrieben worden ist. Aber eingestehen darf er das natürlich nicht, sonst könnte er riskiren, daß die Hausfrau zu Pfingsten noch eine General-Reinigung veranstaltet. So kann er sich wenigstens mit dem Gedanken trösten: »Gott sei Dank, daß nur einmal im Jahre Ostern ist.«

**\* Personalien.** Herr Reg.-Baumeister Zimmermann hier ist zum Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor ernannt worden. Die Herren Nagel, Bierwirth und Schmitz wurden zu Eisenbahn-Sekretären ernannt. Versetzt wurde Herr Betriebssekretär Dirsch hier, nach Frankfurt a. M. — Gerichts-Assessor Dr. jur. W. Müller in Düsseldorf wurde zum Staatsanwalt bei dem Kgl. Landgericht hier ernannt. — Der Regierungs-Assessor von Aschoff in Potsdam ist der hiesigen königlichen Regierung zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

**□ Der Kommunalantrag,** welcher am Mittwoch nächster Woche seine Tagung beginnt, hat sich u. A. mit den folgenden Anträgen des Landesauschusses zu beschäftigen: 1) Zweck Herbeiführung der gesetzlichen Sanktionirung dem Entwurf eines Gesetzes betr. die Kass. Landesbank die Genehmigung zu erteilen. 2) Den Prozentfuß, bis zu welchem die Aktien der Kass. Sparkasse in Hypotheken oder Verpfändungen von Hypotheken angelegt werden dürfen, auf 75% zu erhöhen. 3) Die Ausgabe einer neuen Serie von Landesbank-Schuldverschreibungen im Betrage von 10 Millionen Mark zu genehmigen, resp. in Ausführung des Beschlusses vom 23. März 1899 die Direktion der Kass. Landesbank mit Genehmigung des Landes-Auschusses zu ermächtigen, den Zinsfuß den jeweiligen Credit-Verhältnissen entsprechend festzusetzen. 4) Dem vorliegenden Entwurf eines Reglements für die Ausführung der Fürsorgeerziehung Minderjähriger zuzustimmen bezw. den Landesauschuss zu ermächtigen, die von den zuständigen Herren Ministern etwa noch zu fordernden Änderungen an dem Reglement vorzunehmen. Das letzterwähnte Reglement für die Ausführung der Fürsorgeerziehung Minderjähriger bestimmt in seinem § 4: Sobald ein die Unterbringung anordnender Beschluß vollstreckbar geworden ist, überlegend ihn das Vormundschaftsgericht mit den Gerichtsacten dem zuständigen Landrath bezw. in Städten mit mehr als 10000 Einwohnern und in Stadtkreisen dem Gemeindevorstand. Letztere übermitteln den Beschluß und die Gerichtsacten alsdann dem Landesdirektor mit gutachtlicher Äußerung über die Art der Unterbringung des Minderjährigen und unter Beifügung der nöthigen Papiere und zwar für jeden Zögling besonders. Der § 14 Ab. 3 bestimmt, daß von den zum Unterhalt der Zöglinge Verpflichteten, insbesondere von deren

Eltern, vom Landesdirektor die Kosten des Unterrichts der Zöglinge ganz oder soweit dies nicht angängig erscheint, wenigstens theilweise mit aller Strenge im Verwaltungs-zwangsverfahren beizutreiben sind.

**\* Straßensperrung.** Der Hirschgraben zwischen dem Römerberg und der Adlerstraße, die westliche Jahrbahn der Adolfsallee zwischen der Albrechtstraße und dem Kaiser-Friedrich-Ring und die Schöne Aussicht zwischen der Abeggstraße und dem Heberberg werden zwecks Herstellung und Umlegung von Wasser- und Gasleitungen auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

**\* Bürgerversammlung.** Die Vorstände der hiesigen Bezirksvereine, sowie das hiesige Comité für die Ländchessbahn haben am kommenden Donnerstag im Konnenhof eine Zusammenkunft, worin besprochen werden soll, welche Wege einzuschlagen sind, um bei den heutigen Verkehrsverhältnissen sowohl in der Innenstadt, wie auch bei den Außenlinien die erwünschten Verbesserungen zu erreichen. In erster Linie wird wohl eine große Bürgerversammlung in Aussicht genommen werden, um den Bewohnern der Stadt Gelegenheit zu einer gründlichen Besprechung aller Verkehrsfragen zu geben.

**\* Gegen die »Elektrische«.** Das liebevolle Entgegenkommen der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft gegenüber ihren Passagieren und speziell ihren Abonnenten hat zur Folge gehabt, daß mehrere Anwohner der Marktstraße am 30. März der hiesigen Straßenbahnverwaltung die Rosetten an den Häusern der Marktstraße gekündigt haben. Ein weiterer Grund zu dieser Kündigung ist die Nichtbeurteilung der Haltestelle an der Grabenstraße, die hauptsächlich für die Geschäftsleute der Marktstraße in Betracht kommt. Unbegreiflich ist es thatächlich, wie die Direkt. der Südd. Eisenbahngesellschaft die Haltestelle an der Grabenstraße, einer der verkehrsreichsten Straßen der Stadt, in der täglich 800 bis 1000 Fußwege verkehren, aufheben konnte. Derartige Maßnahmen der Direktion in Verbindung mit der Tarifserhöhung und der famosen Photographie-Bedingung werden zur nothwendigen Folge haben, daß die Viebrücker Bewohner bei ihren Einkäufen nicht mehr die theure elektrische Bahn nach Wiesbaden benutzen werden, sondern sich des billigeren Verkehrsmittels der Schiffsahrt nach Mainz bedienen und ihr Geld dorthin tragen werden. Auf diese Folgen wollen wir besonders unsere Stadtverwaltung aufmerksam machen und wird allgemein erwartet, daß auch sie in dieser Angelegenheit Stellung nehmen wird. Wie wir erfahren, sollen übrigens noch weitere Rosettenkündigungen bevorstehen.

**\* Vergabung.** Dem chemischen Laboratorium Freisenius hier wurden für das Etatsjahr 1901 erforderlich werdende chemische und bakteriologische Untersuchungen von Bach- und Kanalwasser übertragen. — Die Herstellung einer ca. 67 Meter langen Betonrohrkanalstrecke des Profils 60 : 40 Centimeter in der Adelsheidstraße wurde dem Bauunternehmer S. Dörner hier, die Regulirungs- und Sohlenbeförderungsarbeiten des Westerbaches wurden Herrn Bauunternehmer A. Wetter, Mainz, übertragen.

**\* Walhallatheater.** Durch Unvorsichtigkeit des Operateurs entstand gestern bei Vorführung der kinematographischen Bilder ein kleines Feuer, welches bei dem Publikum eine gewisse Aufregung verursachte. Eine Ausbreitung des Feuers war durch die Robben-Schutzvorrichtung ausgeschlossen, weshalb sich die Zuschauer auch sofort beruhigten. Damit aber dennoch solche Vorfälle für die Zukunft unterbleiben, wird die Direktion des Theaters die Vorführung der Bilder so lange sistiren, bis die weitgehendsten Vorsichtsmaßregeln von Seiten der kinematographischen Gesellschaft getroffen worden sind. Es sei überhaupt bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, daß jegliche Feuergefährdung gerade im Walhallatheater ausgeschlossen ist, da das Gebäude bekanntlich völlig feuersicher in Stein und Eisen erbaut ist.

**\* Thierchauvest.** Wie man uns mittheilt, soll in diesem Jahre in Hofgeismar vom 12. bis 14. Juli das Provinzial-Thierchauvest für Hessen-Nassau ab-

gehalten werden und findet neben einer umfangreichen Ausstellung in Vieh und landwirthschaftlichen Geräthen auch eine Verlosung statt. Der landwirthschaftliche Kreisverein Hofgeismar feiert zu gleicher Zeit das Fest seines 50jährigen Bestehens.

**\* Am Charfreitag** wird, wie alljährlich, abends 8 Uhr, in der Marktkirche (bei freiem Eintritt) eine der Bedeutung des Tages Ausdruck gebende geistliche Musikführung des »Evangel. Kirchengesangsvereins« stattfinden unter Leitung des Dirigenten Herrn Karl Hofmeier. Als Solisten werden mitwirken Fräul. Gertrud Jinnow aus Frankfurt a. M. (Alt) und Herr Boris Hambourg aus London (Sello).

**( ) Robert Graßmann,** Buchdruckerbesitzer in Stettin, der Verfasser der bekannten Broschüre über die »Viquori'sche Moral-Theologie, hat Strafantrag gestellt wider das »Wiesbadener Volksblatt«, die »Rhein. Volkszeitung« in Oestrich u. wahrscheinlich noch andere katholische Blätter wegen Reproduktion eines Artikels aus dem »Mainzer Journ.«, überschrieben: »Wer ist Rob. Graßmann?«, welcher Beleidigungen &c. enthalten haben soll.

### Telegramme und letzte Nachrichten.

**Frankfurt a. M., 3. April.** Prinz Heinrich mit Familie traf heute Vormittag 9 Uhr 15 Min. von Kiel kommend hier ein und reiste nach Cronberg zum Besuch der Kaiserin Friedrich weiter.

**Coburg, 3. April.** Die Erbprinzeßin von Hohenzollern-Langenburg ist von einer Prinzeßin entbunden worden.

**Amsterdam, 3. April.** Das »Handelsblad« veröffentlicht eine Reihe von Dokumenten, aus denen hervorgeht, daß England seit Jahren mit dem Plan eines Eroberungsfeldzuges gegen Transvaal umgeht. Schon im Jahre 1897 wurde an alle englischen Offiziere, welche in südafrikanischen Garnisonstädten standen, Karten vertheilt, in welchen alle Wege und strategischen Punkte des Freistaates und selbst die kleinsten Wasserläufe und Harznen verzeichnet waren, sowie die Stellen, wo größere Proviantvorräthe zu finden waren.

**Budapest, 3. April.** In ganz Süd-Ungarn erfolgte gestern Abend ein heftiges Erdbeben in der Richtung von Ost nach West. Dasselbe richtete in mehreren Ortschaften großen Schaden an. Mehrere Häuser sind eingestürzt.

**Belgrad, 3. April.** Gestern Abend 6 Uhr fand ein heftiges Erdbeben in der Richtung von Nord nach Süd statt. Unter der Bevölkerung herrscht große Aufregung.

**London, 3. April.** Hier zirkulirt das Gerücht, daß ein Befehl im Oberkommando der englischen Truppen in Südafrika bevorsteht. Lord Kitchener soll durch einen anderen General ersetzt werden.

**Madrid, 3. April.** Ein spanischer Offizier hat eine Flugschrift, betitelt: »Der Krieg mit England« veröffentlicht, welche große Sensation hervorruft. Der Verfasser befürwortet eine Allianz zwischen Frankreich und Spanien gegen England und giebt die Mittel und Wege an, um England zur Aufgabe von Gibraltar zu zwingen.

**Pissabon, 3. April.** Der Dampfer »Jaite« mit 300 Buren an Bord, darunter vier frühere Kommandanten, ist hier eingetroffen. Die Blätter theilen mit, der Consul der Freistaaten habe ihnen Blumensträuße angeboten und es seien ihnen militärische Ehren erwiesen worden.

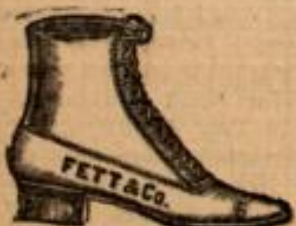
**London, 3. April.** Aus Peking wird berichtet: Graf Waldersee hat die fremden Generale zu einer Konferenz eingeladen, um Rücksprache mit ihnen über verschiedene Punkte der Kollektivnote der Mächte zu nehmen.

**New-York, 3. April.** Der Peking Correspondent des New-York Herald meldet seinem Blatte: Ich bin in der Lage, Ihnen mitzutheilen, daß Japan gestern China brieflich die Versicherung gegeben hat, daß es die Verantwortlichkeit, welche durch die Weigerung Chinas, den Handelsvertragsvertrag zu unterzeichnen entsteht, theilt, falls ein Krieg die Folge dieser Weigerung sein sollte.

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Herr; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi, sämtlich in Wiesbaden.



Herren-Halbschuh  
pro Paar 4.90 moderne Form.



Knaben-Confirmations-Stiefel, schöne Form,  
per Paar 5.00.



Kinder-Knappstiefel  
mit Absatz 1.75.

## Schuhwaaren für Frühjahr.

Für die kommenden Osterfesttage bieten wir in Schuhwaaren eine gediegene Auswahl erstklassiger Fabrikate, für deren bestes Tragen wir die weitgehendste Garantie übernehmen, zu bekannt wüßigsten Preisen.

Wir empfehlen unter Anderem:

Damen-Schnürschuhe, schöne Façon, . . . für	2.75
Damen-Knappstiefel mit hohem und niedrigem Absatz . . . . . für	4.90
Damen-Schnürstiefel mit Pail . . . . . für	5.50
Damen braune Schnürstiefel . . . . . für	5.75
Damen-Über-Stiefel, zum Knäpfen und Schnüren, Gelegenheitslauf, Werth 12.50/ . . . . . für	7.90

Herren feinste Kalblederstiefel . . . . . für	8.90
Herren-Halbschuh, moderne Façon, . . . für	5.50
Herren braune Halbschuh . . . . . für	6.50
Herren-Übermann-Stiefel . . . . . für	9.50
Herren elegante Gamschuhe mit Leder- sohle, Gelegenheitslauf, . . . . . für	1.50

**Für kleinere und Schulkinder**  
hervorragend schöne Stiefelchen aus echtem braunem  
Ziegenleder bis Größe 27, auch theilweise aus braunem Kalbleder, im Werthe von 4.50  
bis 6.00, Gelegenheitslauf, . . . . . für

2.75

**Fett & Co.'s** Frankfurter Schuh-Bazar,  
38 Langgasse 38 0461  
(vis-à-vis der Bärenstraße).



Damen-Schnürschuhe, Gelegenheitslauf,  
sehr schöne Form, pro Paar 2.50.



Mädchen-Confirmations-Stiefel mit und  
ohne Ledblatt pro Paar 5.50.



Kinder-Spangenschuhe  
mit Absatz 1.50.



# Frankfurter Hypothekenbank.

Achtunddreißigster Abschluß per 31. December 1900.

Einnahmen		Ausgaben	
	M. Pf.		M. Pf.
Gewinn-Vortrag vom Jahre 1899 . . .	282,897 63	Pfandbriefzinsen . . . . .	10,615,086 05
Zinsen aus:		Verwaltungskosten . . . . .	209,549 06
1) Hypotheken . . . M. 12,719,548.31		Steuern und Stempel . . . . .	223,492 71
2) Kommunal-Darlehen, Lombard-Darlehen, discountirten Wechseln, Conto-Corrent und Staatspapieren . . . 414,994.94	13,134,543 25	Reingewinn, beschlossene Verwendung:	35,821 20
		9% Dividende . . . M. 1,350,000.—	
Darlehensprovisionen (ausschließlich rückständige M. 182,368.18 Erhöhung des Vortrags)	37,628 25	Ueberweisung an die Reserven . . . . .	406,913.70
		Rücklage auf Staatspapiere . . . 50,000.—	
		Ueberweisung an den Beamten-Pensionsfonds . . . 40,000.—	
		Tantiemen u. Gratifikationen . . . 225,713.03	
		Vortrag auf das Jahr 1901 . . . 298,493.38	
	13,455,069 13		2,371,120 11
			13,455,069 13

## Bilanz per 31. December 1900.

Activa		Passiva	
	M. Pf.		M. Pf.
1) Hypotheken . . . . .	310,006,125 91	1) Aktienkapital . . . . .	15,000,000 —
(davon M. 308,436,035.57 zur Pfandbriefdeckung bestimmt)		2) Reservefonds	
2) Hypothekenzinsen		a) gesetzlicher . . . M. 5,100,000.—	
a) am 31. December 1900 rückständige . . . M. 68,110.36		b) außerordentlicher . . . 400,000.—	
b) am 1. Januar 1901 u. später fällig werdende . . . 2,571,421.28	2,639,531 64	c) Disagio-Reserve . . . 1,200,000.—	
3) Kommunal-Darlehen M. 219,672.50		d) Immobilien-Reserve . . . 650,000.—	7,350,000 —
laufende Zinsen . . . 1,225.23	220,897 73	3) Pfandbriefe	
4) Kasse einschließlich Giroguthaben bei der Reichsbank und Frankfurter Bank . . . 1,218,221 85		a) 4%ige . . . M. 112,074,400.—	
5) Werthpapiere		b) 3 1/2%ige . . . 180,913,900.—	292,988,300 —
a) Deutsche Staatspapiere M. 1,508,295.—		4) Verloste Pfandbriefe . . . . .	43,385 72
b) Eigene Pfandbriefe . . . 971,072.—	2,479,367 —	5) Pfandbriefzinsen	
6) Lombard-Darlehen . . . . .	1,501,704 30	Unerhobene Zinscoupons und Zinsquote pro 1900 aus Pfandbriefen mit Coupons per 1. April 1901 . . . . .	2,820,500 15
7) Disconto-Wechsel . . . . .	2,525,520 19	6) Dividende für 1900 . . . . .	1,350,000 —
8) Conto-Corrent: Debitoren M. 648,281.92 ab Creditoren . . . 371,877.91	276,404 01	7) Tantiemen und Gratifikationen . . . . .	225,713 03
9) Immobilien		8) Beamten-Pensionsfonds . . . . .	397,020 53
Baugebäude . . . . .	300,000 —	9) Vortragsposten	
		a) Pfandbrief-Aglo . . . M. 370,255.13	
		b) Darlehens-Provisionen . . . 324,105.69	694,360 82
	321,167,773 63	10) Gewinn-Vortrag auf das Jahr 1901 . . . . .	298,493 38
			321,167,773 63

Der Dividendencoupon pro 1900 gelangt von heute ab mit M. 90.— = 9% zur Einlösung.

Frankfurt a. M., den 2. April 1901.

Die Direction.

3874

## Frankfurter Hypothekenbank.

### Ausübung des Bezugsrechtes auf neue Aktien.

Da unser Pfandbriefumlauf der im Verhältnisse zu Grundkapital und Reservefonds gesetzlich bestimmten Grenze nahe gekommen ist, hat unsere Generalversammlung am 14. November 1900 beschlossen, das Aktienkapital von bisher M. 15,000,000.— auf M. 16,000,000.— zu erhöhen durch Ausgabe weiterer voll einbezahlter 1000 Inhaber-Aktien zu 1000 Mark.

Nachdem die hierin liegende Wenderung des Statuts die staatliche Genehmigung erhalten hat, bieten wir diese Aktien zum Kurse von 160% einschließlich M. 32.— Aktienstempel, sonach zu M. 1600.— pro Aktie unseren Aktionären hierdurch in der Weise an, daß auf je 15 der bisherigen Aktien eine neue Aktie bezogen werden kann.

Die neuen Aktien sind vom 1. Mai 1901 ab dividendenberechtigt, d. h. sie erhalten pro 1901 zwei Dritttheile des Prozentjahres, welcher auf die alten Aktien entfällt. Für die Zeit vom Tage der Einzahlung bis zum 1. Mai 1901 ver- güten wir den Zeichnern 4% Zinsen des Nominalbetrages, welche bei der Einzahlung in Abzug zu bringen sind.

Das Bezugsrecht ist bis einschließlich 20. April 1901 in der Weise auszuüben, daß an unserer Kasse der Be- trag für die neuen Aktien bezahlt wird, gleichzeitig Zeichnungsscheine in doppelter Ausfertigung eingereicht wird, und die- jenigen alten Aktien, auf Grund deren das Bezugsrecht ausgeübt werden soll, mit Nummernverzeichnis ohne Couponsbogen vorgelegt werden. Ueber die Einzahlung wird einfache Quittung erteilt und diese dem Ueberbringer unter Rückgabe der mit Bezugsvermerk versehenen alten Aktien übergeben. Gegen Rückgabe dieser Quittung erfolgt später die Ausbändigung der neuen Aktien, sobald die Kapitalerhöhung in das Handelsregister eingetragen ist.

Aktionäre, welche auf nur 1—14 alte Aktien ein Bezugsrecht auszuüben wünschen, haben zunächst lediglich diese Aktien nebst doppeltem Zeichnungsschein vorzulegen, worauf alsdann der auf die Gesamtheit solcher kleineren Zeichnungen nach dem Verhältnisse von einer neuen auf 15 alte Aktien entfallende Betrag neuer Aktien durch Verlosung vertheilt wird. Zeichnungsscheine können an unserer Kasse wie auch bei unseren Coupons-einlösungsstellen in Empfang genommen werden.

Frankfurt a. M., den 2. April 1901.

Frankfurter Hypothekenbank.

Markt und  
Laden

vis-à-vis d. Rathskeller.

Telephon  
173.

J. J. Höss, Fischhandlung.

## Großer Massenfischverkauf.

Heute und diese Woche treffen täglich ein frisch vom Fang:

Prima größte 4—6 pfündige Schellfische 30—40 Pfg.,

Cablian, ganze Fische 30, Seehechte 40 Pf.

Cablian im Aufschnitt von 40—60 Pf.

Konge 60, Makrelen 80, Schollen 60 Pf.,

erlans 50 Pf., Backfische ohne Gräten 40 Pf.,

Aothleischiger Salm 1.20 Mk. bis 1.50 Mk.

Heilbutt im Aufschnitt von 1 Mk. an.

Lachsforellen 1.50 Mk., Bodensee forellen 1.80 Mk.

Feinster Angelfisch 50 bis 60 Pf.

Achter Winterheinsalm, Wesersalm, Steinbutt, Seezungen, Limandes, leb.

Karpfen, Schleie, Hechte, Bachforellen, Hummern, Krebse etc. billigt.

Achte feinste Monikendamer Bratbucklinge,

Stück 7 Pf., Dhd. 80 Pf.

Bestellungen für Charfreitag erbitte frühzeitig.

## Königsberger Geld-Lotterie

Ziehung am 13. April.

Hauptg. 50 000, 20 000 Mk. usw.

Loose à Mk. 3.—, 11 St. 30 Mk., Liste u. Porto 30 Pfg.  
extra, empfiehlt die Glückseligkeit

Carl Cassel,

nur Kirchgasse 40.

NB. Bei der letzten Königsberger Lotterie fiel der  
2. Hptg. 20 000 Mk. in meine Collecte. 0539

## Ausverkauf wegen Hausverkauf

meines großen Vagers

Schuhwaaren aller Art,

sowie Herren- u. Knaben-Anzüge, Hosen

ic. theilweise unter Einkaufspreisen.

Pius Schneider,

Ecke Michelsberg und Hochstraße. 0544

## Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie der geehrten Nachbarschaft die  
ergebenste Anzeige, daß ich mein Kolonialwaaren-Geschäft von Bleich-  
straße 20 nach

Selenenstraße 16

verlegt habe und bitte, daß mir solcher erwiesene Wohlwollen auch ferner-  
hin zu ertheilen. 0560

M. Nonnenmacher.

Das Neueste und Feinste in

Wiener und engl.

## Damen- und Herrenhüten

für die Frühjahrssaison empfiehlt billigt

A. K. Hehner,

Hutmacher,

Große Burgstraße 10.

Confermandenhüte und zuzugesehte Güte

unter Preis.

Ausbügeln und Aufarbeiten von Hüten sofort

Eigene Reparaturwerkstätte. 0552

## Eier-Abschlag.

Frische Eier per Stück 5 und 6 Pfg.

Prima Land-, und feinste Vogelsberger Sahnebutter,  
sowie frisch eingetroffenes Eierband, feinste Macaroni und  
hausmacher Nudeln, sowie Kolonialwaaren

empfiehlt

J. A. Köhler,

Wörthstraße 2a. 0554

Ein Beamter, der aus seiner

Stellung ausgetreten, sucht  
Beschäftigung in Uebernahme schrift-  
licher Arbeiten. Off. u. „Be-  
mund“ an den General-Anzeiger  
Wiesbaden. 05481 Bettst. m. Sprungr., Roh-  
baumtr., u. Kell., fast neu, 42 Mk.,  
1 Bettst. m. Strohh. u. Kell., f.  
g. erh., 25 Mk., 1 Sopha, 1 Schlaf-  
sofa, 1 Kommode, 1 Console,  
1 gr. Nhr., Kleiderchr., 1 Kleider-  
schrank 6 Mk., 1 Kinderstuhlg. 5 Mk.,  
zu verk. Adlerstr. 58, 2 r. 0530

Monatsmädchen

gesucht. Michelsberg 24 im Laden. 0534

1 gutes Pferd

preiswerth zu verkaufen. 0536

C. Adam,

Dohheim Hohlstr. 1.

Gebr. Gasherd

zu kaufen gesucht. 0533

Wiesstr. 10, 1 r.

Welche Versicherungsgesell-  
schaft gibt

Darlehen

gegen Aufnahme in Lebens-Ver-  
sicherung. Offerten u. 1500

an die Exped. d. Bl. 0546

Kinderbettstelle mit Matratze

billig zu verkaufen. 0547

Dohheimstr. 70a d. 1. r.

Junges ansehendes

Mädchen

(Düsseldorferin), 20 Jahre alt,  
sucht am besten Stelle, während  
der Saison oder früher. Offertenu. 10609 an den General-  
Anzeiger in Düsseldorf erbeten. 3878

Ein sehr gutes, leichtes, ca.

10-jähriges

Pferd

(Fuchsmähle) Koller Gänger,  
preiswerth zu verkaufen. 3880

Küchensch. Exped. d. B.

Schön möbl. Zimmer an

Herren zu verm. 0545

Sereobenstr. 11, 1 r.

Kost und Logis erhält junger

Mann. 0549

Sollmundstr. 18, 2.

Gefunden eine gelbe Rohrpostsch.

Abzuholen Adlerstraße Nr. 3.

0559

Badewanne

zu kaufen gesucht. Ad. Exp. 0565

Schwalbacherstraße 71, 2.

Stod. febl. möbl. Zimmer mit

sep. Eingang zu verm. 0564

Zwei bessere Handwerker erhalten

Kost und Wohnung per Woche

10 Mk. Emserstraße 53. Wth. 0563

Weinstörke,

extra stark, beste Tafelorten, em-  
pfeht. 0557Joh. Scheben, Gärtneri.,  
Obere Frankfurterstr.

Verloren ein Portemonnaie m.

Geld, 1 Zetteld., 1 kleines

Bil., i. d. Kirchgasse, im Rhein-  
und Luisenstr. Abzugeben geg. Be-  
loh. Reichstr. 3. Bth. pt. 0556

Ein nussb. pol. Sekretär m.

Eigener Kasse. 1 einthr.

Reiderstr. 14 Nr. 1. Kuch-  
schrank m. Glasanfang 15 Mk.

1 Kutsche mit Kuffag 7 Mk.

0551 29 Hochstraße 29 dat.

Werthvoll. billige Stellung

Wth., verlange per Postkarte die

Deutsche Vakanzenpost-Offingen



3,75 Mk.

Herren-Hemd  
Marke

Propaganda

in glatt, Piqué und elegant gestreift  
unter Garantie für tadellosten Sitz und vorzügliche Qualität

per Stück Mk. 3,75.

Hermanns &amp; Froitzheim,

Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs von Griechenland.

Webergasse 12/14

0527

In meiner Privatwohnung

Metzgergasse 31. 1.

0376

Fortsetzung des Ausverkaufs

von gebr. und neuen silbernen und goldenen Damen- und Herren-Uhren zu jedem annehmbaren Preis, sowie

Ankauf

von Damer-Costümen, Herrenkleidern, altem Gold und Silber zu höchsten Preisen.

S. Landau.

Gebrüder Dörner

Specialität

fertige Herren- und Knaben-Garderoben

empfehlen in grösster Auswahl.

Herren-Anzüge	von 15—50 Mark
Herren-Frühjahrs-Paletots	12—45
Herren-Haveloes, wasserdicht	10—30
Herren-Lodenjoppen	2 1/2—15
Herren-Hosen	2 1/2—18
Jünglings-Anzüge	9—30
Jünglings-Paletots	10—28
Jünglings-Hosen	2—10
Jünglings-Lodenjoppen	2 1/2—12
Knaben-Schulanzüge	3—9
Knaben-Anzüge (Blousen, Jacken und Kittelfaçon)	5—20
Knaben-Pejacks	4—12
Knaben-Hosen	0,80—3

Anfertigung nach Maass unter Leitung akademischer Meister.

Confections-Haus Gebrüder Dörner

4 Mauritiusstrasse 4

als Specialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Garderoben  
überall bekannt.

0541

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ernst Kessel Ww.,

Marie geb. Heiland, nach langem, schweren Leiden sanft entschlafen ist. Wiesbaden, den 2. April 1901.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
Karl Kessel, Adlerstraße 43.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 4. d. M., Nachmittags 5 1/2 Uhr, vom Reichshaus aus statt. 0529

Sämtliche  
Maschinen, Formen und Gerätschaften

für

Bäckereien und Conditoreien

empfiehlt zu billigsten Fabrikpreisen

078

M. Rosenthal,

7 Kirchgaasse 7, Hinterh. part.

Nach meiner geübten Rundschaft, Baumeister und Architekten, hierdurch bekannt, daß ich meine Wohnung u. Werkstatt (Kücher) nach

Körnerstraße 2, 1. St.,

verlegt habe und halte mich für alle in mein Fach schlagende Aufträge bestens empfohlen.

A. van Rossum,

0539

Decorationsmaler und Lackierer Geschäft.

Farben und Lacke.

Alle Sorten Farben, sowie Oelfarben, fertig zum Anstrich, besonders die ausgezeichneten Bernstein-Fußboden-Glanzlackfarben für Fußböden, Möbellacke, Strohhut-lacke, Bohnerwachs, Stahlspäne, Leinöl, Terpentinöl, Cement, Gyps, Kreide usw. usw.

Bronce und Pinsel

empfiehlt in bester Qualität zu billigen Preisen

Farbenhandlung Otto Lilie,

008

3 Mauritiusstraße 3, im Centrum der Stadt.









**J. Jttmann**  
Bärenstr. 4, I. u. 2. Et.



# Sie

brauchen sich keine Kopfschmerzen zu machen. Falls Sie zur Ergänzung Ihres Haushaltes einzelne Möbel gebrauchen, oder falls Sie sich eine neue Einrichtung zulegen wollen, Sie finden bei mir eine überraschende Auswahl! in

**Wohn-, Schlaf- u. Küchen-Möbeln.**

**J. Jttmann,** Vornehmstes u. erstes  
Credit-Haus in Deutschland.  
Wiesbaden, Bärenstr. 4, I. u. II. Et.

20 Geschäfte.  
Wagen ohne  
Firma.

0504

**Für Wiesbaden neu!**

Heute, Dienstag, Eröffnung der großen

**Rheinischen Maaß-, Reparatur- u. Besohl-Anstalt**  
mit Maschinenbetrieb  
**nur 37 Metzgergasse 37, nächst der Goldgasse.**

Schnellstes und billigstes Geschäft am Platze.

**Sohlen und Fleck in 40 Minuten.**

Preistafel über sämtliche Reparaturen im Erker angesetzt.

NB. Bemerke, daß ich den höchsten Arbeitslohn in ganz Wiesbaden bezahle und nur erste Kräfte beschäftige, mithin auch im Stande bin, saubere und dauerhafte Arbeit zu liefern.

**Gustav Platzbecker, Schuhmacher.**

0455

**Streben**

Sie wirklich  
vorwärts  
in der Welt,  
so kaufen Sie Ihre sämtlichen

**Schuhwaaren**

in dem als nur recht bekannten Schuh-Lager

**Joseph Fiedler,**

9. Mauritiusstraße 9.

Nur gute Waare. Grösste Auswahl.  
Billigste Preise. 0282

**Möbel u. Betten** gut und billig zu haben,  
auch Zahlungsvereinfachung.  
A. Lecher, Adelsheidstraße 46.

849

**Blumentöpfe.**

Alle Sorten Blumentöpfe bester Qualität in jedem Quantum zu haben.  
0310 Schiersteinerstr. 7 (Eingang Walluferstr.).

**Variété Bürgersaal.**

Emserstraße 40, 40 Emserstraße,  
— Besitzer: Max Eller. —

**Programm**

vom 1. bis incl. 15. April 1901.

Ada Hohenfels Little Pretti  
Wiener Coklim-Soubrette, Soubrette u. Tänzerin.

**Rennert Stange**

Deutschlands populärster Instrumental-Humorist.  
Carly u. Mimmi Heyn Mstr. Robert Dohm  
Instrumental-Virtuosen, Moderner Moderator.

**Mister Alvano**

Equilibrist.

— Kassenöffnung von 7 Uhr ab. —  
Beginn der Vorstellungen 8 Uhr. An Sonn- und Feiertagen 2 Vorstellungen, 4 Uhr und 8 Uhr.

**Sonn- und Feiertage Matinee**  
von 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr bei freiem Eintritt.  
Die Direktion. 0383

**Für Ostern!**

Empfehle frische deutsche und italienische

**EIER**

in hochfeiner bester Qualität. Jedes Quantum zum  
billigsten Tagespreise. 0342

Besgleichen prima sterilisierte

**Vogelsberger Höhenrührer-Tafelbutter**

sowie

**Süßrahm- und Kochbutter**

zum jeweiligen Preise.

Wiederverkäufer erhalten bei größeren Bezügen Tagespreise.

**Lorenz Welkammer,**

Telephon No. 781. Däuerergasse 17.

**Confirmanten-Geschenke.**

Elegante, praktische u. sehr preiswerthe

**Neuheiten**

für Knaben und Mädchen zu 1.—, 1.50,  
2.—, 2.50, 3.— Mk. etc.

**Garantie-Taschen-Uhren M. 3.—**

**Kaufhaus Führer,**

48. Kirchgasse 48. Telephon 2408.

9868

**Jeder Käufer haunt**

über unsere außerordentlich billigen Preise in  
fertigen

**Herren-Kleidern.**

Sie finden auf unserem Lager:

Confirmanten-Anzüge der Anzug M. 9.50, 12,  
14, 16 und 18 Mark.

Herren-Anzüge zu M. 9, 12, 15, 20, 25 u. 28 M.

Jünglings-Anzüge zu M. 6, 8, 9, 10 u. 12 M.

Knaben-Anzüge, 7-12, zu Mark 4, 6, 7 u. 8 M.

Kinder-Anzüge, 1-7, zu M. 2.50, 3.50, 4, 5 und  
6 Mark.

Herren-Hosen (Tuch) zu M. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8  
und 10 Mark.

Burschen-Hosen von Mark 1.80 an.

Knaben-Hosen von 1 Mark an.

Reißer- u. Diener-Hosen zu M. 5, 6, 7 u. 8 M.

! Hosen und Westen! Einzelne Sackos.

Arbeiter-Hosen zu M. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50 M.

**Alle Berufskleider** in sehr nied-  
rigen Preisen:

Schlossier- u. Maschinen-Anzüge in blau Leinen  
von 2.80 M. an.

Conditor-Jacken, Feisenz-Blousen, Metzger-  
Jacken, Wälder-Rittel, Hemden, Kragen,

Wasschellen, Cravatten, Socken, Schürzen.

Zu jedem Anzug geben wir eine elegante Gra-  
vate gratis!

**Guggenheim & Marx,**

14 Marktstraße 14,

am Schloßplatz in Wiesbaden. 9783

**G. Gottwald**

**Goldschmied**

Faulbrunnenstrasse 7

empfiehlt

9859

**Trauringe**

(Selbstanfertigung) zu jedem gewünschten Preis. Ferner

**Confirmationsgeschenke**

als:

Ringe, Broschen, Ohrringe, Ketten,  
Kreuze, Brust- u. Manschettenknöpfe  
Goldene und silberne Taschenuhren.

**Photogr. Atelier**

**Georg Schipper, Saalgasse 36,**

empfiehlt sich unter Zusicherung vorzüglichster Ausführung

bei vorkommendem Bedarf. 7291

Preise: 1 Dtzd. Visit Mk. 8.—, 1/2 Dtzd. Visit Mk. 4.50,

1 Dtzd. Cabinet Mk. 18.—, 1/2 Dtzd. Cabinet Mk. 10.—, 3 Stück  
Cabinet Mk. 5.—. 1/2 Proben von jeder Aufnahme

**Confirmanten Preisermässigung.**



## Bekanntmachung

**Über Abhaltung der Frühjahrskontrollversammlungen 1901.**  
Über Abhaltung der Frühjahrskontrollversammlungen 1901.  
Zur Teilnahme an den Frühjahrskontrollversammlungen werden berufen:

- 1) sämtliche Reservisten (mit Einschluß der Reserve der Jägerklasse A der Jahresschiffe 1888—1892);
- 2) Die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, mit Ausschluß derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1889 in den aktiven Dienst getreten sind.

- 3) sämtliche geübte und nicht geübte Ersatz-Reservisten;
- 4) die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten;
- 5) die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen.

Die zeitig Sanjinalisten, sämtliche Halbinvaliden und die nur Garnisondienstfähigen, sowie die Mannschaften der Jägerklasse A haben mit ihren Jahresschiffen zu erscheinen.  
Die Kontrollpflichtigen des Kreises

Wiesbaden (Stadt)

haben zu erscheinen wie folgt:

In Wiesbaden, im oberen Hofe der alten Infanterie-Kaserne (Schwalbacherstraße):

I. Sämtliche Mannschaften der Garde, sowie die Mannschaften der Provinzial-Infanterie und zwar:

Jahrgang 1888—1889, Dienstag, den 9. April 1901, Vormittags 9 Uhr.

Jahrgang 1890—1891, Dienstag, den 9. April 1901, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahrgang 1892—1893, Mittwoch, den 10. April 1901, Vormittags 9 Uhr.

Jahrgang 1894, Mittwoch, den 10. April 1901, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahrgang 1895, Donnerstag, den 11. April 1901, Vormittags 9 Uhr.

Jahrgang 1896, Donnerstag, den 11. April, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahrgang 1897, Freitag, den 12. April 1901, Vormittags 9 Uhr.

Jahrgang 1898, 1899, 1900, Freitag, den 12. April 1901, Nachmittags 3½ Uhr.

II. Die übrigen gebienten Mannschaften und zwar: Marine, Jäger, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahntruppen, Train, (einschl. Kranken-träger) Sanitäts- und Veterinärpersonal und sonstige Mannschaften, (Oekonomie-Handwerker, Arbeitskolonnen pp.) wie folgt

Jahrgang 1888, 1889, 1890, Samstag, den 13. April 1901, Vormittags 9 Uhr.

Jahrgang 1891, 1892, 1893, Samstag, den 13. April, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahrgang 1894, 1895, Montag, den 15. April, Vormittags 9 Uhr.

Jahrgang 1896, 1897, Montag, den 15. April, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahrgang 1898, 1899, 1900, Dienstag, den 16. April 1901, Vormittags 9 Uhr.

III. Die Ersatzreservisten.

Jahrgang 1888, 1889, Dienstag, den 16. April 1901, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahrgang 1890, 1891, Mittwoch, den 17. April 1901, Vormittags 9 Uhr.

Jahrgang 1892, 1893, Mittwoch, den 17. April 1901, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahrgang 1894, 1895, Donnerstag, den 18. April, Vormittags 9 Uhr.

Jahrgang 1896, Donnerstag, den 18. April 1901, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahrgang 1897, Freitag, den 19. April 1901, Vormittags 9 Uhr.

Jahrgang 1898, 1899, 1900, Freitag, den 19. April 1901, Nachmittags 3½ Uhr.

Die Kontrollpflichtigen des Kreises Wiesbaden (Stadt) haben zu erscheinen wie folgt:

In Wiesbaden, im oberen Hofe der alten Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstraße.

Am Sonnabend, den 20. April 1901, Vormittags 9 Uhr, die Mannschaften der Reserve aus Dohheim.

Am Sonnabend, den 20. April 1901, Vormittags 11 Uhr, die Mannschaften der Reserve aus Auringen, Bierstadt und Bredenheim.

Am Sonnabend, den 20. April 1901, Nachmittags 3½ Uhr, die Mannschaften der Reserve aus Erbenheim, Frauenstein und Georgenborn.

Am Montag, den 22. April 1901, Vormittags 9 Uhr, die Mannschaften der Reserve aus Heßloch, Jagst, Kleppenheim, Nedenbach, Raurod und Rorbenstadt.

Am Montag, den 22. April 1901, Nachmittags 3½ Uhr, die Mannschaften der Reserve aus Rimbach, Sonnenberg und Wildschaffen.

In Diebrich a. Rh., auf dem Kasernenhof der Unteroffizierskaserne:

Am Dienstag, den 23. April 1901, Vormittags 9 Uhr, die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots der Jahresschiffe 1888 bis 1892 einschließlich aus Diebrich a. Rh.

Am Dienstag, den 23. April 1901, Vormittags 11 Uhr, die Mannschaften der Reserve der Jahresschiffe 1893, 1894 und 1895 aus Diebrich a. Rh.

Am Dienstag, den 23. April 1901, Nachmittags 3½ Uhr, die Mannschaften der Reserve der Jahresschiffe 1896 bis 1900 einschließlich, sowie die zur Disposition der Truppenteile und Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften aus Diebrich a. Rh.

Am Mittwoch, den 24. April 1901, Vormittags 9 Uhr, die Mannschaften der Ersatz-Reservisten der Jahresschiffe 1888 bis 1900 aus Diebrich a. Rh.

Am Mittwoch, den 24. April 1901, Nachmittags 3½ Uhr, die Mannschaften der Reserve aus Schierstein.

In Hochheim a. M. auf dem Schloßhof bei der kgl. Kaserne:

Am Donnerstag, den 25. April 1901, Vormittags 9½ Uhr, die Mannschaften der Reserve aus Hochheim.

Am Donnerstag, den 25. April 1901, Nachmittags 2 Uhr, die Mannschaften der Reserve aus Dellenheim, Massenheim, Wallau und Wicker.

In Flörsheim a. M., auf dem Platz zwischen Kirche und Schule:

Am Freitag, den 26. April 1901, Vormittags 10½ Uhr, die Mannschaften der Reserve aus Flörsheim.

Am Freitag, den 26. April 1901, Nachmittags 2 Uhr, die Mannschaften der Reserve aus Driedenbergen, Eddersheim und Weilsbach.

Auf dem Dedeel jeden Militär- und Ersatzreservisten ist die Jahreszahl des Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

1) daß besondere Beorderung durch schriftlichen Befehl nicht erfolgt, sondern diese öffentliche Aufforderung der Beorderung gleich zu erachten ist;

2) daß jeder Kontrollpflichtige bestraft wird, welcher nicht erscheint, bezw. willkürlich zu einer anderen als der ihm befohlenen Kontrollversammlung erscheint. Wer durch Krankheit oder durch sonstige besonders dringliche Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Gesuch dem Hauptmeldeamt hier baldmöglichst einzureichen. Die Entscheidung trifft das Bezirkskommando.

Wer fortbleibt, ohne daß ihm die Genehmigung seines Gesuchs zugegangen ist, macht sich strafbar;

3) daß es verboten ist, Schirme und Stöcke auf den Kontrollplatz mitzubringen;

4) daß jeder Mann seine Militärpapiere (Paß und Führungszeugnis) bei sich haben muß.

Hierbei wird noch besonders bemerkt, daß im Militäropaß die vom 1. April ab gültige Kriegsbeorderung bezw. Paßnotiz eingelebt sein muß;

5) daß bei den Leuten der Reserve der Fußtruppen der Jahresschiffe 1895 die Füße gemessen werden, also sauber sein müssen.

Wiesbaden, im März 1901.

Königl. Bezirks-Kommando.

## Cigarren, Cigaretten, Tabake.

Cigarrenspitzen Tabakpfeifen Spazierstöcke  
**Leopold Ullmann,**  
WIESBADEN, Mauritiusstrasse 8.

## Wichtig für Kutscher und Fuhrwerksbesitzer!

Wagenbürsten und Kartätschen,  
Mähnenbürsten und Wagenleder,  
Hufbürsten und Wagenschwämme,  
Stalleimer und Haferseibe,  
Futterschwinger u. Stallbesen etc.

empfiehlt in größter Auswahl billigst 0460

**Karl Wittich,**  
Mühlberg 7, Ecke Gensindebadgässchen,  
Korb-, Holz-, Bürstenwaren.

**12 Messer und 12 Gabeln**  
von Rt. 3.— an.

**12 britt. Eßlöffel**  
von Rt. 2.25 an.

**12 britt. Kaffeelöffel**  
von Rt. 1.— an

empfiehlt in solider Waare 6346

**Franz Flössner,**  
Wellstrasse 6.

Unter den coulantesten Bedingungen  
kaufe ich stets gegen sofortige Kasse  
alle Arten Möbel, Betten, Pianinos. 1091

**ganze Einrichtungen,**  
Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.  
Abbildungen von Verträgen unter billiger Berechnung.

**Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.**  
Taxator und Auktionator.

**10 Mark 10 Mark**

**Unübertroffen**  
Nach die von erfundenen, in der Chicagoer  
Weltausstellung geduldeten  
**Orig. Amerikanischen Gold-  
Plaque-Uhren**  
Remont. - horow. (Sprungfeder) und  
2 Gold-Plaque-Uhren mit irref. anti-  
magnetisch. Goldschloßwerk, auf d. Gewand  
reguliert u. aus patentierter innerer Geige-  
stellung. Diese Uhren sind verpackt in  
praktisch elegant. Koffer, welche  
auch als Schmuck (auch ganz ohne  
Uhren) benutzt werden können. Die  
Uhren sind nicht zu verwechseln mit  
gewöhnlichen Uhren, welche in  
gewöhnlichen Uhren verpackt sind, und  
die Uhren sind eine vorzügliche  
Geschenke.

**Preis per Stück nur 10 Mark**  
bzw. 10 Mark

**Gold-Plaque-Uhren 3 Mark**  
In jeder Uhr befindet sich ein  
kleines Bild, welches durch das Schloßwerk  
des Uhrenwerkzeuges zu sehen ist.  
**ALFRED FISCHER,**  
Wien, L. Adlergasse 10.  
Gesucht der Nachahmer ist. — Ein Nachahmer wird bestraft.

**Patente**  
erwirkt  
**Ernst Franke,**  
Gebrauchs-Muster-Schutz,  
Warenzeichen etc.  
Civ.-Ing. 4711  
Bahnhofstrasse 16.

Specialität: Tadellose Bücher zu herabgesetzten Preisen.

**Geschenklitteratur,**  
wissenschaftl. Werke,  
Schulbücher.

**Antiquariat**  
**Heinrich Kraft,**  
Bachhandlung.  
Franz Rosson's Nachf. früher Koppel & Moller.  
Wiesbaden. 6056 45 Kirchgasse 45.

Gesangbücher,  
Abonnement auf alle  
Zeitschriften,  
Postkarten mit Ansichten.

Auf Wunsch Ansichtsendungen.

Aufmerksame prompte Bedienung.

## Wiesbadener Militär-Berein.

Gegründet 1884. Stand: 910 Mitglieder.  
Gewährt Kranken-Unterstützung ¼ Jahr pro Tag 70  
bzw. 50 Pfg. Sterbeunterstützung 500 Mark. — Vereins-  
bibliothek. Gefang.-Abteilung. Aufnahme bis zum 45. Lebens-  
jahr. Anmeldungen unter Vorlage der Militärpapiere bei  
den Herren: 1. Vorstehenden, Architekt Schliak, Str.-  
b. 2, Oranienstraße 15, Kassier Emil Lang, Schulgasse 2,  
2. Schriftführer Anton Hofmann, Dellmühlgasse 19,  
oder deren Stellvertreter Herr Carl Stach, Franken-  
straße 21, Christian Jung, Wellstrasse 19, Carl  
Meier, Kirchgasse 7. Aufnahme jeden ersten Samstag im  
Monat. Vereinslokal: „Zur Kronenbelle“, Kirchgasse 36.  
3282 Der Vorstand.

**Badhaus „Zum goldenen Ross“**  
Neu! Goldgasse 7. Neu!

**Elektrische Lichtbäder**  
in Verbindung mit Thermalbädern.  
Erste derartige Anstalt Wiesbadens  
ärztlich empfohlen

und mit sensationellen Erfolgen angewendet gegen  
Nicht, Rheumatismus, Gicht, Diabetes, Nerven-, Rücken- und  
Beckenleiden, Asthma, Herzleiden, Neuralgien, Hautkrankheiten u.  
Eigene Kochkammer-Anstalt im Hause.  
Thermalbäder. W. Douchen. Pension. Badhaus  
und Anstalt sind gut geeignet. 478

**Messerschneidmaschinen**  
repariert schnell und billig  
**Ph. Krämer,**  
0271, Mühlberg 9.

Ein geb. Milchwagen in  
gutem Zustande, mit Gabel-Ein-  
richtung, auch für Mehl ge-  
eignet, 2 neue Rollen zu ver-  
kaufen. 0109

Herrenmüllergasse 5.

Eine große alte neue Badewanne  
zu verkaufen. Näheres in  
der Expedition. 0122

Ein geb. Schreibstisch, 1 zwei-  
schlängiges Bett billig zu verkaufen.  
097 Helenestraße 9, 1. St.

Ein fests. Käufer für alles  
Eisen, Papier, Zeitungen und  
Alten. Bestellungen bitte per  
Postkarte. 9997

**Ph. Wiegand, Wallramstr. 9.**

**Gebräuchter Schreibstisch**  
zu verk. Helenestr. 9, 1. 9995

**Zu verkaufen.** Das Haus  
N. Schmal-  
bachstr. 8. Näh. Kerkhofstr. 7730

**Rasermesser**  
zum Selbstschneiden von Rt. 1.50  
an bei 0270

**Ph. Krämer,**  
Mühlberg 9.

**Genster**  
Drei Stück  
gut erhaltene  
mit Sandsteingewänden à 2.00 m  
h., 1.10 br. und Jalousiefeldern bill.  
zu verk. Wellstr. 30. 9931

**Tuffsteine**  
zu den billigsten Tagespreisen zu  
haben Gieselerstr. 8, 1. 7705

**Karabutter** 20. 6.50, ¼ But.  
½ Honig 10. 5.75 je 10 Pfd.  
Epfein, Tafelwein, Schinken. 633/268

**Original-Zinger-Nähma-  
schine** billig zu verkaufen  
10055 Wallramstr. 11, pt.

**Weiß-, Bunt- u. Gold-  
stickerei** befragt prompt und billig  
Heu Ott, Sedanstr. 6, 1. 7128

Eine dreistöckige Villa nebst  
schöner Garten zu verk. 9255.  
Frankfurterstr. 12. 0907

**Altes Kupfer,**  
Messing, Zinn u. Blei  
kauft stets und nimmt in  
Tausch 8679

**P. J. Fliegen,**  
Kupfer- und Zinn-  
37. Wehrgasse 37.

Bäckerin empf. sich in u. auch  
dem Hause. Jagstr. 16, 2. 713

**Bruteier,**  
von meinen mehrmals prä-  
mierten Hühnern gebe ab  
**Chamois Paduaner**  
zuletzt in Frankfurt a. M.,  
**Zwerg-Gochin-Santam**  
zuletzt im Mainz mit ersten  
und Ehrenpreis prämiert  
**Ph. Schlosser,**  
0240 Marktstr. 15.

Verkaufen Sie  
**Petrolit**  
zur Erhöhung der Feuchtigkeits-  
kraft 25 Pfg. für 25 Liter  
reichend.

Niederlagen: Drogerie:  
A. Gerling, gr. Burgstr. 12. A.  
Bray, Kirchhofgasse 2. F. H.  
Waller, Bismarckstr. 31. Heinrich  
Wass, Moritzstr. 64. C. Fortzsch,  
Kleinstr. 55. H. Ross, Röh-  
weggasse 57. Wilhelm Schick,  
Friedrichstr. 16. Robert Sauer,  
Oranienstr. 50. Louis Schick,  
Langgasse 3.

Gut gebr. Mod., m. Handb.  
u. Grp. d. Badenn. bill. zu  
verk.: 20 Stk. Betten 50 bis  
150 Mk., Bettl. 16 bis 50,  
Kleiderstühle m. Aufst. 21 bis 50,  
Commod. 26—35, Küchensch. best.  
Sert. 28—38, Vertikale, Hand-  
arb., 31—60, Sprünge 18—24,  
Marras m. Seegras, Bette, Kiste  
u. Pant 10—50, Dohd. 12—30,  
best. Sopha. 40—45, Divan u.  
Couches 25 bis 75, pol. Sopha-  
nische 15 bis 22, Tisch 6 bis 10,  
Stühle 2.50—5, Spiegel 3—20,  
Weierst. 20—50 Mk. u. l. w.  
Frankenstr. 19, 1. Stk. part.  
u. hinterh. part. 1381

Unterzeichneter empfiehlt sich  
zum Trockenlegen feuchter  
Wände durch Magnesiaplatten,  
statt Holzstapelung, dieselben  
werden nicht verputzt, sondern  
man kann sofort tapezieren  
oder Lackfarbe streichen, lassen  
die Feuchtigkeit durch. Anzu-  
sehen in meinem Hause, Keller-  
straße 6. 022

Hochachtend  
**Adolph Stamm.**

Im  
**Schneiden von Stämmen**  
mittels  
**Horizontalgattersäge**  
empfiehlt sich  
A. Gütler, Dohdmerstr. 60



# Geschäfts-Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft, Freunden und Bekannten, sowie einer verehrlichen Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich meine

## Brod- und Feinbäckerei

von Bismarckring 31 in mein neuerbautes Haus, **Ed. Herder- und Niehlstraße**, verlegt habe.

Empfangen Sie den besten Dank für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen und ersuche höflichst, Ihr geschätztes Wohlwollen auch in mein neues Geschäft folgen zu lassen. Ganz besonders empfehle ich mich auch meiner neuen Nachbarschaft mit der Versicherung reeller Bedienung. Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Hochachtungsvoll

**Wilhelm Densser,**  
Ed. Herder- und Niehlstraße.

0116

## Restaurant Buchmann

5. Spiegelgasse 5.

Dortmunder Actienbier & Münchener Bier.

Specialität: **Rheingauer Original-Weine.**

Diners von 12-2 Uhr ab zu Mk. 1.20 und Mk. 1.50,

im Abonnement Ermässigung.

Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.

0490

## Stangenspargel,

2-Pfd.-Dose 1.60, 2.— und 2.50,  
1- „ „ —.95, 1.15 „ 1.35.

## Schnitt-Spargel,

2-Pfd.-Dose 1.—, 1.20, 1.60,  
1- „ „ —.60, —.70, —.90.

## Schnittbohnen,

2-Pfd.-Dose 40, 45, 50 Pf.,  
1- „ „ 30, 35, 40 „



**CONSERVEN**

Bruch- u.

Wachs-Bohnen,

2-Pfd.-Dose 60 Pf.,

1- „ „ 35 „

Erbisen,

2-Pfd.-Dose —.85, —.75, 1.—,

1- „ „ —.35, —.45, —.60.

Metzer Mirabellen,

2 Pfd.-Dose Mk. 1.—, 1 Pfd.-Dose 60 Pf.

Fst. Preiselbeeren, das Pfd. 45 Pf., bei 10 Pfd. 40 Pf.

Alle übrigen Conserven zu bek. bill. Preisen.

**E. M. Klein, Kl. Burgstrasse 1.**

## Anerkannt

## Bester

## Fussbodenanstrich.

Seit über 20 Jahren auf hiesigem Plage eingeführt und überall als vorzüglich anerkannt ist:

**„O. Fritze's Bernstein-Fussbodenlackfarbe“**

Unübertrefflich an Härte, Dauer u. Glanz. Trocknet über Nacht ohne nachzutrocknen.

Wer ein wirklich gutes Fabrikat haben will, der verlange ausdrücklich

**„O. Fritze's Bernstein-Fussbodenlackfarbe“**

aus der Fabrik

**O. Fritze & Co. in Offenbach am Main.**

Niederlagen bei:

H. Berling, Gr. Burgstraße 12.

H. Erh, Langgasse 29.

Th. Rumpf, Webergasse 40.

Louis Schild, Langgasse 3.

Oscar Siebert, Ed. Tannstraße.

Ed. Jborakski, Römerberg 24.

In Diebrich bei H. Steinhauser.

Langenschwalbach bei Chr. Krantworst.

3820

# F. Dofflein

Friedrichstrasse 43.

Telephon No. 178.

## Abtheilung I.

Installation von Gas- und Wasseranlagen.  
Sanitätstechnische Einrichtungen.

## Abtheilung II.

Ausführung electrischer Licht- und Kraft-Anlagen.

5348

Großes Musterlager in:

Kronleuchtern u. sonstigen Beleuchtungs-Gegenständen für  
Gas oder electr. Licht, Gasföhrapparate, Gasheizöfen,  
Badeöfen u. Badewannen in einfacher u. eleganter Ausführung,  
Wasch- u. Spültische, Electr. Koch- u. Heizapparate.



Jeh darf nur „Helbach's  
Borax-Seifenpulver“ kaufen.

Meine Wohnung

befindet sich jetzt

**Kirchgasse 62, 2**

**Frau Reich**

0435

**Hebamme**

Telephon im Hause 628.

Stalienenische

## Eier

per Stück 6 1/2 u. 7 Pf.

25 St. N. 1.60 u. N. 1.70 Pf.

Bruch Eier St. 4 1/2 Pf.

sowie prima frische

**Deutsche Eier**

zu herabgesetzten Preisen empfehlen

**J. Hornung & Cie.,**

3 Häfnerstraße 3, 9207

Telefon 392. Telephon 392.

## Das Ideal

aller Damen ist ein zartes, reines  
Gesicht, rosiges, jugendliches  
Aussehen, weiße sammetweiche  
Haut und blendend schöner Teint.  
Jede Dame wache sich daher mit

**Radenderer**

**Lilienmilk-Seife**

von Bergmann & Co., Rade-

beul-Breslau.

Schulmarke: Stiefelapfel.

Depots bei: H. Berling, Bernh.

Hofe, Max Schuler, Joh. B.

Wilm u. Brog. „Sanitas“ 3781

Eine Anzahl Backmaschinen

und Dichtungsanlagen billig zu

verkaufen. 2690

Wiesbaden, Hellmuthstraße 52.

## Kreuznacher

## Grahambrod

empfiehlt 0145

**Adolf Genter,**

Bahnhofstraße 12.

Abverkauf für Wiesbaden.

4 verschiedene gedruckte

**Ziehfarren**

zu verl. Steingasse 18. 3961

Junge Dachshund (rasserein)

preiswerth zu verkaufen.

9911 Blücherstr. 18, 10. Part

Zwei saubere

**Muschelbetten**

muß, poliert mit Sprungrahmen,

Wellenmatze, Dedbett und zwei

Rissen, à Mk. 125, sofort zu verl.

9848 Albrechtstr. 46, 8. v.

Legehühner ital. gar. leb.

franco 14 St. mit Hahn 24 Mk

Epstein, Tante von Schützen. 534 268

Fahrrad billig zu verkaufen

Bleichstraße 15, 2. l. 0190

Eine fast neue

**Singer-Nähmaschine**

billig zu verkaufen

1087 Bleichstraße 15, 2. l.

**Fräuling**

8, 14, 18

karat.

**GOLD**

in jed. Schwere stets vorrätig

**Friedrich Seelbach,**

Uhren, Goldwaaren und

Optische Artikel. 8390

Eigene Reparaturwerkstätte

4 Faulbrunnstrasse 4.

**Ausmessen u. Berechnen**

von Neubauten besorgt rasch u.

billig. 7110

**Wilh. Frick, Roßstr. 17. 6**

# Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzug löst Herr Hermann Lange am  
**Donnerstag,**

den 4. April cr., Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, in der  
Wohnung

**20 Schlichterstraße 20,**

3. Etage,

nachverzeichnete Gegenstände als:

1 Kuchb.-Büffet, 1 Divan mit Spiegelauflage und

2 Sessel mit Plüschbezug, vollst. Kuchb.-Bett, 2 Kom-

moden, diverse Tische und Stühle, Nähmaschine, Gallerie-

schränken Linoleum und andere Teppiche, Vorlagen,

diverse Oelgemälde, Schängel- und Triumphstühle,

Hänge- und Stehlampen, eis. Gartentisch u. 6 Stühle,

Stehleiter, 2 eis. Gefindebetten, die Federbetten und

Rissen, Glas, Porzellan, Nippachen, die Küchenge-

schirr, mehrere Waschküchen und dergl. m.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. 0521

**Wilh. Helfrich,**

Auctionator u. Taxator,

Friedrichstraße 47.

## Pflanzen-

## Versteigerung.

Nächsten Donnerstag, den 4. April cr., Morgens 9 1/2  
und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich in meinem  
Auctionshofe

**Nr. 3 Adolfsstraße Nr. 3**

eine große Partie lebende Pflanzen, als:

Laurus, Aucuba, Rhododendron, Coniferen in ver-

schiedenen Sorten, Alex. Guz. Johannisbeersträucher,

Stamm- und Strauchrosen, Virens, Kiefer- und

Birn-Spalier, Ziersträucher und sonst verschiedenes

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 0448

**Wilh. Klotz,**

Auctionator und Taxator.

Unterzeichnete erlaubt sich, auf sein mit den neuesten Maschinen

ausgestattetes

## Dampf-Säge- und Hobelwerk

ganz ergebnis aufmerksam zu machen.

**Preise für Hobeln u. Schneiden pro Stde. Mk. 2.**

Das Holz wird durch eigene Fuhrwerke franco abgeholt und

zugeführt. Reelle und pünktliche Bedienung zugesichert.

Gleichzeitig mache auf meine große Trockenanlage, sowie auf die

großen Arbeitsräume, woselbst das zum Hobeln und Schneiden ein-

gekehrte Holz von den Arbeitern gleich zu und fertig gestellt werden

kann, ergebnis aufmerksam.

**Schneiden von Stämmen auf Gattersäge**

für welche Höher pro Quadrat-Meter 50 Pf.

harte 70

Bestellungen erbitte gefl. durch Postkarte oder Telephon Nr. 854

Hochachtung!

**A. Grimm,**

Donheim (am Bahnhof) bei Wiesbaden.

6800

**Akademische Zuschneide-Lehranstalt**

Inh.: **Margarethe Becker, Manergasse 15, 1.**

Zuschneide-Kursus . . . von Mk. 20.— an,

incl. praktischem Unterricht . . . 30.—

Schnell-Kursus . . . 10.—

Abend-Kursus . . . 10.—

**Gründliche Ausbildung in der gesamten Schneiderk.**

Leicht faßliche Methode. — Eigenes System.

Jede Schülerin fertigt ihre Garderobe selbst an. Feinste Ausarbeitung.

Schneidmuster nach Maß: Tailen v. 50 Pf. d. 1 Mk., Röcke

v. 50 Pf. d. 1 Mk., Blousen 50 Pf., Jodetis v. 75 Pf. d. 1 Mk.

Kostüme werden zugeschn., eingerichtet u. anprob. bei bill. Berechnung.

**Große, schöne Lehräume in neuem Hause.**

**Prospekte gratis und franko.**

Anmeldungen bis 1. April: Nerostraße 4, II. 10027

**Küchenwaagen**

von Mk. 3.— an.

**Tafelwaagen.**

**Decimalwaagen.**

**Gewichte**

billig. 0249

**Franz Klöbner, Wellrittsstraße 6.**

**Schinken**

fein, zart und mild gefärbt,

in Stücken von 5-6 Pfd., pro Pfd. 67 Pf.

**am Ringäpfel**

pro Pfd. 30 Pf., bei 5 Pfd. 28 Pf.

**gemischtes Obst**

pro Pfd. 30 Pf., bei 5 Pfd. 28 Pf.

**A. Nicolay,**

Karlstraße 22, Ed. Wellrittsstraße.

Telephon 2302. 9978

Man beachte die Rückseite der Fahrkarten der elektrischen Straßenbahnen

**N. Singer, Ecksches Waarenlager.**

5. Wilsberg und Wendenbergstraße 2.

113



